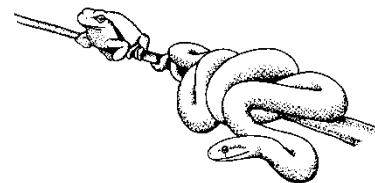


Artgutachten 2025

Landesmonitoring der Mauereidechse (*Podarcis muralis*)
in Hessen 2025 (Art des Anhangs IV der FFH-Richtlinie)





Annette Zitzmann & Andreas Malten

**Landesmonitoring der
Mauereidechse (*Podarcis muralis*) in Hessen 2025**
(Art des Anhangs IV der FFH-Richtlinie)



Stand: 17. Juni 2026

Gutachten im Auftrag von:
**Hessisches Landesamt für
Naturschutz, Umwelt und Geologie**
Europastraße 10-12
35394 Gießen

Zitzmann, A. & Malten, A. (2025): Landesmonitoring der Mauereidechse (*Podarcis muralis*) in Hessen 2025 (Art des Anhangs IV der FFH-Richtlinie) - Gutachten im Auftrag des Hessischen Landesamtes für Naturschutz, Umwelt und Geologie. Stand: 10. November 2025. Arbeitsgemeinschaft Amphibien- und Reptilienschutz in Hessen e.V. (AGAR), Rodenbach. 48 S. + Anhänge.

im Auftrag von

HESSISCHES LANDESAMT FÜR NATURSCHUTZ, UMWELT UND GEOLOGIE



Europastraße 10-12

35394 Gießen

Abschlussbericht

Stand: 10. November 2025

Bearbeitung:

Annette Zitzmann
AGAR-Geschäftsstelle

Andreas Malten
Kirchweg 6, 3303 Dreieich

Abb. 1, Titelfoto: Mauereidechsenlebensraum auf der Ausgleichsfläche am ehemaligen Güterbahnhof in Frankfurt am Main. 17.09.2024.

Inhaltsverzeichnis

1 Zusammenfassung	4
2 Aufgabenstellung	6
3 Material und Methode	7
3.1 Auswahl der Monitoringflächen	7
3.2 Methodik bei der Abgrenzung der Monitoringflächen.....	8
3.3 Erfassungsmethodik.....	8
4 Ergebnisse	10
4.1. Ergebnisse im Überblick	10
4.2 Bewertung der Vorkommen im Überblick.....	11
4.3 Bewertung der Einzelvorkommen.....	13
4.3.1 Ehringshausen, brachliegender Industriestandort (UG_0301)	13
4.3.2 Pohlheim-Watzenborn-Steinberg, Bahnhofstraße (UG_0302)	14
4.3.3 Frankfurt, Ausgleichsfläche ehemaliger Güterbahnhof (UG_0601)	16
4.3.4 Frankfurt, alte Hafenbahn (UG_0602)	17
4.3.5 Dietesheim, ehemaliger Steinbruch (UG 0603)	19
4.3.6 Bodenthal, Hangstützmauer (UG 0604)	20
4.3.7 Hattenheim, Gleisbereich im Osten (UG 0605)	21
4.3.8 Mittelheim, Bahnhof Oestrich-Mittelheim (UG_0606).....	22
4.3.9 Eltville, Leinpfad (UG_0607)	23
4.3.10 Kastel, Trockenmauer östlich Hessler Hof (UG_0608).....	24
4.3.11 Rüdesheim, Hafen-Rheinufer Lachau (UG_0609)	25
4.3.12 Bischofsheim, Am Schindberg (UG 0610)	26
4.3.13 Darmstadt, Bessunger Kiesgrube (UG_0612).....	27
4.3.14 Heppenheim, Schlossberg (UG 0613)	29
4.3.15 Neckarsteinach, Mittelburg und Hinterburg (UG 0614)	30
4.3.16 Kranichstein, Bahnhof (UG_0615)	31
4.4 Gesamtverbreitung und Vernetzung	32
4.4.1 VF_0001: Verbundfläche Wispertaunus	32
4.4.2 VF_0002: Verbundfläche Mainz - Hanau	33
4.4.3 VF_0003: Verbundfläche Lorchhausen - Wiesbaden.....	34
4.4.3 VF_0004: Verbundfläche Bischofsheim - Lampertheim	35
5 Auswertung und Diskussion	39
5.1 Vergleich des aktuellen Zustandes mit älteren Erhebungen	39
5.2 Diskussion der Untersuchungsergebnisse.....	45
6 Literaturverzeichnis	47
Anhänge	

1 Zusammenfassung

Im Rahmen der Umsetzung des FFH-Monitorings zur Bewertung der Vorkommen und der Entwicklung des Erhaltungszustandes der Mauereidechse in Hessen für das Bundesstichprobenverfahren zur Ermittlung des bundesweiten Trends der Art wurde 2024-2025 zusätzlich zum Bundesmonitoring ein Landesmonitoring in sechzehn hessischen Vorkommensgebieten durchgeführt.

Darüber hinaus wurde die Vernetzungssituation und räumliche Ausdehnung der Vorkommen in vier grob vorgegebenen Verbundflächen untersucht.

Im Landesmonitoring erfolgte eine Bewertung der untersuchten Transekte nach dem vorgegebenen Bewertungsschema mit den Parametern zur Populationsgröße und -struktur, zur Habitatqualität und den Beeinträchtigungen. Diese Bewertungen wurden in einer Übersichtstabelle dargestellt. Der Zustand der Population jedes einzelnen Transektes wurde bewertet und, soweit möglich, wurden Aussagen zum Trend und zu bisherigen Pflegemaßnahmen gemacht. Ein im Landesmonitoring der Mauereidechse 2011 bearbeitetes Gebiet musste aufgegeben werden, weil es nicht mehr erreichbar war. Es wurde durch eine geeignete Fläche in der Nähe ersetzt.

Im Ergebnis wurden sechs der sechzehn Vorkommen bezüglich des Zustandes der **Population** mit C „mittel bis schlecht“ bewertet, vier Vorkommen mit B „gut“ und sechs mit A „hervorragend“.

Bei der **Habitatqualität** ergab sich für zwei Monitoringgebiete die Wertstufe C „mittel bis schlecht“, für zehn Gebiete B „gut“ und für vier Gebiete wurde dieser Parameter mit A „hervorragend“ bewertet.

Zwölf Vorkommen unterliegen gemäß Bewertungsrahmen C „starken“ **Beeinträchtigungen**. Zwei Vorkommen werden diesbezüglich mit B „mittel“ bewertet. Von „keine bis geringe“ Beeinträchtigungen sind zwei untersuchte Vorkommen betroffen und wurden entsprechend mit A bewertet.

In der **Gesamtbewertung** folgte fünfmal C, und zehnmal B und einmal A.

Die Datenrecherche sowie die Untersuchung der Verbund- und Monitoringflächen erbrachten im Landesmonitoring 538 Datensätze in Multibase. Es stellte sich heraus, dass die Mauereidechse entlang der Bahnlinien nördlich und südlich des Mains zwischen Hanau im Osten und Wiesbaden im Westen mehr oder weniger lückenlos verbreitet ist, wobei es sich vermutlich ausschließlich um allochthone Vorkommen handelt. Zwischen dem Bahnhof Farbwerke Höchst bis Mainz Kostheim wurden entlang der Bahnlinie keine weiteren Vorkommen gefunden. Der Bereich ist noch nicht auskartiert. Zwischen Wiesbaden und Lorchhausen im Westen ist die Art entlang der Bahnlinie und über die Weinbergslandschaft vernetzt. Auch zwischen Bischofsheim und Lampertheim ergibt sich ein zunehmend geschlossenes Verbreitungsbild entlang der Riedbahnstrecke.

Im Wispertaunus existieren mehr Mauereidechsenvorkommen als bisher angenommen. Diese sind überwiegend isoliert und könnten wichtige Reservoirs für die einheimische genetische Linie der Mauereidechse in Hessen darstellen.

Zunehmend tauchen neue Vorkommen in der Landesmitte bis in den Norden Hessens auf.

2 Aufgabenstellung

Die Europäische Fauna-Flora-Habitat-Richtlinie (FFH-Richtlinie) führt die Mauereidechse als Art von gemeinschaftlichem Interesse im Anhang IV auf, die innerhalb der EU streng zu schützen ist. Sie ist dementsprechend auch nach dem Bundesnaturschutzgesetz § 7 und § 44 streng geschützt. Auf das gesamte Vorkommensareal bezogen, wird sie in der IUNC Red List of Threatened Species (IUCN 2009) als nicht gefährdet aufgeführt (Least concern). In der Roten Liste Deutschlands (ROTE-LISTE-GREMIUM AMPHIBIEN UND REPTILIEN 2020) wird sie in der Vorwarnliste und in der Roten Liste für Hessen (AGAR & FENA 2010) in Kategorie 3 „gefährdet“ geführt.

Der Erhaltungszustand der Mauereidechse wird nach dem Ampelschema EU- und bundesweit und auch in Hessen als grün (günstig) mit dem Gesamttrend „stabil“ bewertet (HLNUG 2019). Im Rahmen der Umsetzung des FFH-Monitorings in Hessen soll für diese Art eine Bewertung der Vorkommen auf Basis von Stichprobenuntersuchungen nach den Festlegungen des Bundesamtes für Naturschutz (BFN & BLAK 2016) erfolgen. Ziel der Erhebung ist es, die Entwicklung des Erhaltungszustandes der Art in Hessen zu erfassen. Außerdem dienen die Daten dem Bundesstichprobenverfahren zur Ermittlung des bundesweiten Trends der Art. Nach den Vorgaben soll dieses Monitoring zweimal im sechsjährigen Berichtszeitraum erfolgen, wovon die Untersuchung 2025 die zweite für den Bericht an die EU im Jahr 2031 ist.

Als Grundlage des Monitorings liegen die landesweiten Artgutachten von FUHRMANN (2003) und die Gutachten zum Bundes- bzw. Landesmonitoring in Hessen (ZITZMANN & MALTEN 2009, 2011a, 2011b, 2016, 2017, 2020, 2022, 2024) und die vom HLNUG-Abteilung Naturschutz geführte Datensammlung in Multibase vor.

3 Material und Methode

3.1 Auswahl der Monitoringflächen

Aus den bekannten hessischen Vorkommen wurden vom Auftraggeber 16 Untersuchungsgebiete vorgegeben, die im Monitoring bewertet werden sollten.

Zwei dieser Gebiete waren bereits 2009 im Bundesmonitoring und 13 2011 im Landesmonitoring untersucht worden. Im Landessmonitoring 2024-2025 wurden die folgenden Gebiete begangen:

- Ehringshausen, brachliegender Industriestandort und Bahntrasse (UG_0301)
- Pohlheim, Watzenborn-Steinberg (UG_0302)
- Frankfurt, Ausgleichsfläche ehemaliger Güterbahnhof (UG_0601)
- Frankfurt, alte Hafenbahn (UG_0602)
- Dietesheim, ehemaliger Steinbruch (UG_0603)
- Bodenthal, Hangstützmauer (UG_0604)
- Hattenheim, Gleisbereich im Osten (UG_0605)
- Mittelheim, Bahnhof Oestrich-Mittelheim (UG_0606)
- Eltville, Leinpfad (UG_0607)
- Kastel, Trockenmauer östlich Hessler Hof (UG_0608)
- Rüdesheim, Hafen-Rheinufer Lachau (UG_0609)
- Bischofsheim, Am Schindberg (UG_0610)
- Darmstadt, Bessunger Kiesgrube (UG_0612)
- Heppenheim, Schlossberg (UG_0613)
- Neckarsteinach, Mittelburg und Hinterburg (UG_0614)
- Kranichstein, Bahnhof (UG_0615)

Um die Kenntnisse zur räumlichen Ausdehnung und zur Verbundsituation der hessischen Vorkommen zu verbessern, wurden darüber hinaus Erfassungen in folgenden, grob vorgegebenen Verbundflächen (VF) ohne Bewertung durchgeführt:

- VF_0001: Verbundfläche Wispertaunus
- VF_0002: Verbundfläche Mainz - Hanau
- VF_0003: Verbundfläche Lorchhausen - Wiesbaden
- VF_0004: Verbundfläche Bischofsheim - Lampertheim

3.2 Methodik bei der Abgrenzung der Monitoringflächen

Bei den meisten Gebieten wurde grob auf die Abgrenzungen aus dem Monitoring 2011 zurückgegriffen. Erstmals fand für alle 16 zu bewertenden Gebiete eine digitale Abgrenzung von Gebieten und Habitaten in Multibase statt.

Neu abgegrenzt wurden die erst 2024-2025 hinzugekommenen Gebiete „Ehringshausen, brachliegender Industriestandort und Bahntrasse (UG_0301)“, „Pohlheim, Watzenborn-Steinberg (UG_0302)“ und „Kranichstein, Bahnhof (UG_0615)“, wobei UG_0615 für das nicht mehr zugängliche Gebiet „Darmstadt Hauptbahnhof „Nord“ und „Süd“ (UG_0611)“ ausgewählt und ins Programm aufgenommen wurde.

3.3 Erfassungsmethodik

Das Monitoring erfolgte nach dem aktualisierten Schema des Bundesamtes für Naturschutz (BfN & BLAK 2017). Die Aktualisierungen bedeuteten insbesondere für die Bewertung der Populationsgrößen gravierende Änderungen gegenüber dem vorherigen Schema (PAN & ILÖK 2009), das bei den Monitoringdurchgängen vor 2016 angewendet wurde. Während z. B. bei dem alten Schema die Populationsgröße bei ≥ 100 Tieren/h (inklusive Schlüpflingen) mit „A“ bewertet wurde, liegt die entsprechende Grenze im aktuellen Schema bei ≥ 50 Tieren/h (exklusive Schlüpflingen). Die Änderungen in den Bewertungsschemata wurden bereits ausführlich von ZITZMANN & MALTEN (2016) behandelt.

Eine Übersicht der Begehungen findet sich im Anhang des Gutachtens. Die Transekte wurden bei jeder Begehung insgesamt eine Stunde lang langsam abgeschritten und beidseitig nach Mauereidechsen abgesucht. Dies geschah entweder durch einen einzelnen Kartierer, der die Gesamtstrecke absuchte, oder durch zwei Kartierer, die die Transektstrecke jeweils zur Hälfte für je eine halbe Stunde begingen. Die gefundenen Tiere wurden als Adulte sowie als diesjährige und vorjährige (subadulte) Jungtiere gezählt. Die Suche nach Mauereidechsen bei der Begehung eines Transektes bedeutete, dass der Kartierer den Blick beim langsamen Gehen von einer Seite zur andern wandern ließ. Es wurde also der Bereich vor dem Kartierer, sowie links und rechts der Strecke erfasst. Das bedeutete, dass z. B. bei der Begehung eines Weinbergsweges, an dem gewöhnlich nur auf der Hangseite eine Trockenmauer vorhanden ist, die meisten Beobachtungen auf der Mauerseite des Transektes gemacht wurden. Der asphaltierte Weinbergsweg und die offene Weinbergsfläche auf der anderen Seite konnte weniger Beobachtungen erbringen. In einem flächigen Habitat, wie z. B. großen Schotterflächen, ist das geeignete Habitat quasi überall rund um den Kartierer vorhanden. Entsprechend mehr Beobachtungen waren dort möglich. Dies ist ein systematischer Fehler, denn streng genommen müsste für das Monitoring ein genau definierter vertikaler (eine 2 m hohe Trockenmauer) oder horizontaler (2 m Schotterstreifen) Bereich festgelegt werden, damit die Daten zumindest hinsichtlich der Besiedlungsfläche vergleichbar sind.

Bei der Untersuchung der Verbundflächen wurde zunächst anhand der vorhandenen Multibase-Daten (1686 Datensätze, zu Verfügung gestellt durch den Auftraggeber) nach Verbreitungs- bzw. Erkenntnislücken zu Mauereidechsenvorkommen gesucht. An grob fünf Geländetagen pro Verbundfläche wurde an aussichtsreichen Stellen (Bahnlinien, Bahnhöfe, Steinbrüche, Uferbefestigungen, Industriebrachen) nach Mauereidechsen gesucht. Nach Möglichkeit sollten Gebiete abgegrenzt und Zählungen vorgenommen werden.

4 Ergebnisse

4.1. Ergebnisse im Überblick

In allen Gebieten wurden Mauereidechsen beiden Geschlechts und in mindestens zwei Altersklassen gefunden. An den Transekten, die oft nur einen Ausschnitt sehr großer Vorkommen umfassen, wurden mit 67 Adulten und Subadulten die meisten Tiere innerhalb einer Stunde Begehungszeit im Gebiet „Kastel, Trockenmauer östlich Hessler Hof (UG_0608)“ gefunden. Im Gebiet „Frankfurt, Ausgleichsfläche ehemaliger Güterbahnhof (UG_0601)“ gelangen entsprechend 63 Funde. Das Vorkommen erstreckt sich weit über den Transekt hinaus und dürfte wesentlich individuenreicher sein. Am geringsten fallen die Zählergebnisse im Gebiet „Heppenheim, Schlossberg (UG_0613)“ aus, wo seit Beginn der Erhebungen nur Einzeltiere in einem sehr gut ausgestatteten Lebensraum in einer alten Weinberglage gefunden werden.

In allen LAMO-Gebieten reproduzierten die Mauereidechsen.

Tab. 1: Bewertungsrelevante höchste Zahl gefundener Subadulter und Adulte bei einer der vier Begehungen auf den Transekten. Die Zahl der diesjährigen Jungtiere betrifft jenen Termin, an dem die meisten Jungtiere gefunden wurden.

Gebiet	Adult	Subadult vj.	Σ	Juvenil dj.
Ehringshausen, brachliegender Industriestandort und Bahntrasse (UG_0301)	6	2	8	2
Pohlheim, Watzenborn-Steinberg (UG_0302)	16	5	21	11
Frankfurt, Ausgleichsfläche ehemaliger Güterbahnhof (UG_0601)	63	0	63	32
Frankfurt, alte Hafenbahn (UG_0602)	43	5	48	14
Dietesheim, ehemaliger Steinbruch (UG_0603)	51	7	58	34
Bodenthal, Hangstützmauer (UG_0604)	26	1	27	14
Hattenheim, Gleisbereich im Osten (UG_0605)	11	1	12	7
Mittelheim, Bahnhof Oestrich-Mittelheim (UG_0606)	12	0	12	2
Eltville, Leinpfad (UG_0607)	54	2	46	22
Kastel, Trockenmauer östlich Hessler Hof (UG_0608)	65	2	67	15
Rüdesheim, Hafen-Rheinufer Lachau (UG_0609)	28	0	28	12
Bischofsheim, Am Schindberg (UG_0610)	26	0	26	15
Darmstadt, Bessunger Kiesgrube (UG_0612)	27	0	27	8
Heppenheim, Schlossberg (UG_0613)	2	1	3	2
Neckarsteinach, Mittelburg und Hinterburg (UG_0614)	17	2	19	17
Kranichstein, Bahnhof (UG_0615)	50	10	60	30

4.2 Bewertung der Vorkommen im Überblick

Die Bewertung (Tab. 4) wurde gemäß den Vorgaben und Empfehlungen nach dem Schema des BfN & BLAK (2017) (= BUNDESAMT FÜR NATURSCHUTZ & BUND-LÄNDER-ARBEITSKREISES FFH-MONITORING UND BERICHTSPFLICHT 2017) durchgeführt.

Nach SCHNITTER et al. (2006: 11) gilt für die Aggregation der Bewertung von Unterkriterien: Werden innerhalb der einzelnen Bewertungskriterien in den Bewertungsschemata mehrere Parameter definiert (z. B. für Beeinträchtigungen: Eutrophierung, Entwässerung, fehlende Pflegemaßnahmen), so orientiert sich die Einschätzung an dem jeweils schlechtesten Einzelparameter.

Tab. 2: Allgemeines Bewertungsschema zum Erhaltungszustand der Arten (aus SCHNITTER et al. 2006).

Wertstufe / Kriterium	A	B	C
Zustand der Population	gut	mittel	schlecht
Habitatqualität	hervorragende Ausprägung	gute Ausprägung	mittlere bis schlechte Ausprägung
Beeinträchtigung	keine bis gering	mittel	stark

Die Gesamtbewertung wurde gemäß der Lana-Empfehlung (Tab. 4) vorgenommen.

Tab.3: Berechnungsmodus („Pinneberg-Schema“) zur Aggregation der Bewertungskriterien (aus SCHNITTER et al. 2006).

Habitatstrukturen	A	A	A	A	A	B	B
Habitatqualität							
Arteninventar	B	A	B	C	A	B	C
Population							
Beeinträchtigung	C	B	B	C	C	C	C
Gesamtwert	B	A	B	C	B	B	C

Tab. 4: Bewertung der Probeflächen im Jahr 2025 nach BfN & BLAK (2017) im Überblick.

	Ehingshausen (UG_0301)	Pothheim (UG_0302)	FM, ehem. Güterbahnhof (UG_0601)	FM, Hafenbahn (UG_0602)	Dietersheim, Steinbuch (UG_0603)	Bodenthal, Hergatzmücker (UG_0604)	Hattenheim, Gleisbereich im Osten (UG_0605)	Mittelheim, Bahnhof Oestrich-Winkel (UG_0606)	Elville, Leinpfad (UG_0607)	Kastel, Trockenmauer ö. Hessler-For (UG_0608)	Rüdesheim, Helfen (UG_0609)	Bischofsheim, Am Schindberg (UG_0610)	Darmstadt, Bessunger Kessgrube (UG_0612)	Hessenheim, Schlossberg (UG_0613)	Niedersteinaach, Mittel- und Hinterburg (UG_0614)	Kranichstein, Bahnhof (UG_0615)
Zustand der Population	C	C	A	A	A	B	C	C	A	A	B	B	B	C	C	A
Relative Populationsgröße (maximale Aktivitätsdichte, ad. + subad. Individuen/h, exklusive Schlüpflinge)	C	C	A	A	A	B	C	C	A	A	B	B	B	C	C	A
Populationsstruktur: Reproduktionsnachweis	A	A	A	A	A	A	A	B	A	A	A	A	B	A	A	A
Habitatqualität	B	B	A	C	B	A	A	B	B	B	B	B	B	C	B	A
Lage der Verstecke, Vegetation und Eiablageplätze zu den vertikalen Strukturen (Expertenvotum)	A	A	A	A	A	A	A	A	A	A	A	A	A	A	A	A
Bedeckung der vertikalen Strukturen durch Vegetation (in 5%-Schritten schätzen)	B	B	A	A	A	A	A	A	A	B	A	A	B	A	A	A
Anteil an Verstecken (Spalten, Höhlen, Erdhöhlen) (durchschnittliche Anzahl pro 100 m schätzen)	A	B	A	B	B	A	A	A	B	A	A	B	B	A	B	A
Relative Anzahl und Fläche offener, grabfähiger Bodenstellen in SE- bis SW-Exposition (Eiablage)	B	B	A	B	B	A	A	B	B	B	B	A	A	A	B	A
Entfernung zum nächsten bekannten Vorkommen (nur ausfüllen, falls bekannt)			A		A	A	A	A	A		A	A	A	C	A	A
Strukturen zwischen dem Vorkommen und dem nächsten bekannten Vorkommen	A	B	A	C	B	A	A	A	A	B	B	A	B	A	B	A
Beeinträchtigungen	C	C	C	C	C	A	C	C	C	C	B	C	C	A	B	C
Sukzession (Expertenvotum)	B	A	A	B	B	A	A	A	A	C	A	B	B	A	A	A
Vereinbarkeit des Nutzungsregimes mit der Ökologie der Art (Expertenvotum)	C	C	A	B	A	A	B	B	B	A	A	B	A	A	A	A
akute Bedrohung durch Flurbereinigung (Betonieren, Uferbegradigung) oder Beseitigung bzw. Verfügung von Mauern (Expertenvotum)	C	C	A	A	A	A	A	C	A	A	A	A	A	A	A	A
Fahrwege im Lebensraum bzw. angrenzend (100 m Umkreis) (Expertenvotum)	B	C	A	C	A	A	B	B	A	A	A	B	A	A	A	A
Freizeitdruck (stark frequentierte Wanderwege, häufig benutzte Trampelpfade am Felsfuß bzw. -kopf, Klettersport)	A	A	A	B	B	A	A	A	C	A	A	A	A	A	B	A
Allochthone Individuen der Art (Expertenvotum mit Begründung bzw. Quelle nennen)	C	C	C	C	C					C		C	C			C
Entfernung zu bekannten allochthonen Vorkommen (Schulte & Deichsel 2015)	A	A	C	C	C	A							C			C
Weitere Beeinträchtigungen für <i>Podarcis muralis</i> (Expertenvotum mit Begründung)	C						C				B	B				B
Zustand der Population	C	C	A	A	A	B	C	C	A	A	B	B	B	C	C	A
Habitatqualität	B	B	A	C	B	A	A	B	B	B	B	B	B	C	B	A
Beeinträchtigungen	C	C	C	C	C	A	C	C	C	C	B	C	C	A	B	C
Gesamtbewertung	C	C	B	C	B	A	C	C	B	B	B	B	B	C	B	B

4.3 Bewertung der Einzelvorkommen

4.3.1 Ehringshausen, brachliegender Industriestandort (UG_0301)



Abb. 2: Adultes Mauereidechsenmännchen am Bahnsteig. 10.06.2024.

Population:

Im Gebiet wurden maximal neun Tiere (ohne Schlüpflinge) gezählt. Es ergibt sich damit die Wertstufe C. Die Population ist wahrscheinlich erst im Aufbau und dürfte auch aufgrund der heterogenen Altersstruktur wohl in den nächsten Jahren deutlich wachsen.

Wahrscheinlich handelt es sich hier um die Unterart *Podarcis muralis maculiventris*.

	10.06.2024	21.08.2024	19.09.2024	12.06.2025
adult/subadult	1	9		8
Schlüpflinge		1	1	

Habitatqualität:

Im Untersuchungsgebiet sind zahlreiche Verstecke und auch potenzielle Eiablageplätze direkt an Versteckstrukturen angrenzend vorhanden. Die Entfernung zum nächsten bekannten Mauereidechsen-Vorkommen in Pohlheim-Watzenborn-Steinberg beträgt 24 km. Trittsteinbiotope sind in Form der unmittelbar angrenzenden Bahnlinie als linearer Ausbreitungsvektor vorhanden. Die Habitatqualität wird insgesamt mit der Wertstufe B bewertet.

Beeinträchtigungen:

Als Hauptbeeinträchtigung wird der sukzessiv voranschreitende, Abriss und die Umgestaltung des Omniplastgeländes gesehen. Der westliche Teil des Geländes wird vollständig abgerissen. Hier soll ein Nahversorgungszentrum mit Supermärkten und großen Parkplätzen entstehen. Der Mauereidechsenlebensraum wird in diesem Zuge vermutlich vollständig zerstört. Was mit

dem östlichen Teil des Geländes passieren wird, ist noch unklar. Die meisten Tiere wurden am Bahnhaltepunkt und den angrenzenden, z.T. brachliegenden Gleisanlagen festgestellt, sodass die Population sich weiter entlang der Bahntrasse ausdehnen und entwickeln kann. Die Beeinträchtigungen werden mit C bewertet.

Gesamtbewertung:

Population	Habitatqualität	Beeinträchtigungen	Gesamtbewertung
C	B	C	C

Bei der Mauereidechsenpopulation in Ehringshausen handelt es sich um ein allochthones Vorkommen der Unterart *P. m. maculiventris*. Die Herkunft der Tiere ist nicht weiter bekannt. Durch die Lage an der Bahntrasse Gießen-Siegen besteht eine sehr hohe Wahrscheinlichkeit, dass die Tiere sich, wenn nicht schon geschehen, entlang dieser Bahnlinie ausbreiten.

4.3.2 Pohlheim-Watzenborn-Steinberg, Bahnhofstraße (UG_0302)



Abb. 3: Detailaufnahme eines Mauereidechsenweibchens vor der neuen Kirche. 03.06.2024.

Population:

Im Gebiet wurden maximal 21 Tiere (ohne Schlüpflinge) gezählt. Es ergibt sich Damit die Wertstufe C. Die Population ist wahrscheinlich erst im Aufbau und dürfte auch aufgrund der heterogenen Altersstruktur wohl in den nächsten Jahren deutlich wachsen.

Es müsste sich um die Unterart *P. m. maculiventris handeln*.

	03.06.2024	28.06.2024	20.08.2024	19.09.2024	12.06.2025
adult/sub-adult	5	11		15	21

Schlüpflinge

3

3

Habitatqualität:

Im Untersuchungsgebiet sind zahlreiche Verstecke und auch potenzielle Eiablageplätze direkt an Versteckstrukturen angrenzend vorhanden. Vertikale Strukturen mit Verstecken (bspw. im Mauerwerk der Kirchen) sind durch die intensive Pflege in hohem Maße besonnt und nicht bzw. nur ausnahmsweise mit Vegetation bedeckt. Die Entfernung zum nächsten Vorkommen in Ehringshausen beträgt 24 km. Trittsteinbiotope sind in Form der angrenzenden Siedlungsstruktur bis hin zur angrenzenden Bahnlinie in ca. 1.200 m Entfernung vorhanden. Die Habitatqualität wird insgesamt mit der Wertstufe B bewertet.

Beeinträchtigungen:

Die Hauptbeeinträchtigungen stellen wohl die im UG verlaufenden Straßen, die sicher Verkehrsforderungen und die intensive Pflege des Friedhofsgeländes dar. Zudem finden im angrenzenden Siedlungsbereich immer wieder Arbeiten statt, die potenzielle Mauereidechsenlebensräume zerstören. Eine Mauer, in der 2024 noch Mauereidechsen gefunden wurden ist bspw. 2025 abgerissen und durch eine neue vollständig verfügte Mauer ersetzt worden. Die Beeinträchtigungen werden insgesamt mit der Wertstufe C bewertet.

Gesamtbewertung:

Population	Habitatqualität	Beeinträchtigungen	Gesamtbewertung
C	B	C	C

Bei der Mauereidechsenpopulation in Watzenborn-Steinberg handelt es sich um ein allochthones Vorkommen, wahrscheinlich der Unterart *P. m. maculiventris*. Die Herkunft der Tiere ist nicht weiter bekannt. Es gibt im Ort in ca. 1.200 m Entfernung eine Bahnlinie (Gießen-Nidda) mit Bahnhaltepunkt. Hier wurde nach drei Begehungen der Probefläche ausgiebig nach Mauereidechsen gesucht, ohne einen Nachweis erbringen zu können. Dennoch besteht eine hohe Wahrscheinlichkeit, dass die Tiere, wenn nicht schon geschehen, sich entlang dieser Bahnlinie ausbreiten.

4.3.3 Frankfurt, Ausgleichsfläche ehemaliger Güterbahnhof (UG_0601)



Abb. 4: Adultes Mauereidechsenweibchen. 17.09.2024.

Population

Im Gebiet wurden bei einer einzigen Begehung am 01.10.2025 maximal 63 adulte und subadulte Tiere sowie 32 diesjährige Jungtiere gefunden. Es ergibt sich Wertstufe A.

Habitat

Die Habitatqualität des, speziell für die Mauereidechse hergerichteten Gebiets, ist hervorragend. Mauern, Schotterflächen, Sand- und Geästhaufen bieten Verstecke und Eiablagemöglichkeiten, eine blütenreiche und schütterere Ruderalvegetation lockt Insekten an und eignet sich als Jagdgebiet für die Mauereidechsen. Verwaiste Bahnflächen ziehen sich im Anschluss nach Westen hin, die Vernetzung zu benachbarten Populationen ist lückenlos. Es ergibt sich die Wertstufe A.

Beeinträchtigungen

Der Nachweis allochthoner Mauereidechsen ist nach SCHULTE et al. (2011) und im Bewertungsschema so festgelegt, eine starke Beeinträchtigung. Das Vorkommen besteht wohl ausschließlich aus nicht einheimischen Tieren. Weitere Beeinträchtigungen existieren in dem regelmäßig gepflegten Gebiet nicht. Es ergibt sich Wertstufe C.

Gesamtbewertung:

Population	Habitatqualität	Beeinträchtigungen	Gesamtbewertung
A	A	C	B

4.3.4 Frankfurt, alte Hafenbahn (UG_0602)



Abb. 5: Stark verbuschte Mauer an der Hafenbahn.
21.05.2024.

Population

Entlang des Transekts wurden maximal 48 adulte und vorjährige Mauereidechsen bei einer der Begehungen gefunden, die Reproduktion ist durch den Fund von 14 diesjährigen Tieren belegt. Es ergäbe sich mit knapp unter einer Populationsgröße von ≥ 50 Tiere/h die Einstufung B. Die Population wird gutachterlich mit A bewertet. Die Gründe dafür sind, Grund dessen, dass bei keiner der Begehungen optimale Bedingungen herrschten, das Gebiet reich an Verstecken ist, in die sich die Tiere bei Annäherung des Beobachters rasch zurückziehen können, weshalb davon ausgegangen wird, dass weit mehr Tiere vorhanden sind, als beobachtet wurden.

Habitat

Das Habitat hat eine sehr gute Eignung für die Mauereidechse. Zahlreiche Verstecke sind in Mauernischen, Gabionen und Gleisschotter vorhanden, die Bedeckung der vertikalen Strukturen ist insgesamt niedrig. Grabfähige Böden sind beidseits der Gleise vorhanden. Die Distanz zum nächsten Vorkommen am Ostbahnhof beträgt 300 m (das Vorkommen an der nicht zugänglichen EZB zählt zum selben Vorkommen), allerdings finden sich westlich entlang des Mains keine weiteren Mauereidechsen und das Mainufer ist westlich und östlich stark befestigt und strukturlos und reich an Barrieren. Trittsteine über die Bahnlinie Richtung Ostbahnhof sind denkbar. Der Parameter wird daher mit C bewertet.

Beeinträchtigungen

An der Stützmauer der Hafenbahn schreitet die Sukzession in einigen Abschnitten voran. Das Nutzungsregime (Park, Flaniermeile, Freizeit) gefährdet die Population offenbar mittelfristig nicht, akute Bedrohungen konnten nicht ausgemacht werden. Fahrwege im Gebiet sind

Fahrrad- und Gehwege, die teilweise das Habitat zerschneiden. Das Vorkommen besteht aus allochthonen Tieren. Es ergibt sich C.

Gesamtbewertung:

Population	Habitatqualität	Beeinträchtigungen	Gesamtbewertung
A	C	C	C

4.3.5 Dietesheim, ehemaliger Steinbruch (UG 0603)



Abb.6: Adultes Männchen und Weibchen der Mauereidechse. 02.05.2024.

Population

Es sind alle drei Altersstufen vorhanden, das maximale Zählergebnis belief sich auf 58 Adulte und Subadulte. Es ergibt sich A.

Habitat

Im Steinbruchgelände bilden Felswände und angrenzende Abbruchbereiche den Hauptlebensraum. Verstecke sind in Felsnischen und unter Vegetation vorhanden, allerdings nicht in der Zahl, die man in Schotterlebensräumen vorfinden würde. Dies gilt auch für potenzielle Eiablageorte. Weitere Mauereidechsenfunde schließen an den Untersuchungsbereich mit einzelnen Trittsteinbiotopen (Lichtungen, Gesteinsbrocken an Wegen) an. Es ergibt sich B.

Beeinträchtigungen

Im Gebiet schreitet die Sukzession zwar voran, die Felswände sind davon aber mäßig betroffen. Der Steinbruch wird nicht mehr genutzt, akute Bedrohungen durch Werkverkehr und Abbau etc. existieren nicht. Wege sind ausschließlich ungeteerte Spazier- und Fahrradwege. Der Freizeitdruck im Gebiet nimmt zu, Badegäste lagern zunehmend auch an den Felswänden. Das Vorkommen besteht aus allochthonen Tieren, die ehemals vom Hanauer Gleisbauhof stammen und in das Gebiet umgesiedelt wurden. Der Parameter wird mit C bewertet.

Gesamtbewertung:

Population	Habitatqualität	Beeinträchtigungen	Gesamtbewertung
A	B	C	B

4.3.6 Bodenthal, Hangstützmauer (UG 0604)



Abb. 7: Adultes Mauereidechsenmännchen. 26.05.2025.

Population

Mit maximal 27 adulten und subadulten Tieren bei einer Begehung sowie 14 Jungtieren ergibt sich in der Bewertung B.

Habitat

Die Hangstützmauer ist teilweise verfugt, bietet aber zahlreiche Lücken und Drainageöffnungen. Wenig Vegetation hängt über oder bewächst die Mauer. Grabfähige Bodenstellen an Mauerfuß und -krone sind vorhanden. Die nächsten Vorkommen der Mauereidechsen schließen über Mauern und die Bahnstrecke unmittelbar an. Es ergibt sich für den Parameter die Bewertung A.

Beeinträchtigungen

Der Weg am Transekt wird kaum genutzt und da es sich um eine Sackgasse handelt, besteht auch keine Störung durch Freizeitnutzung. Auf Veränderungen an der Mauer oder Flurbereinigung deutet nichts hin. Die Verbuschung am Transekt ist nicht gravierend, eine akute Bedrohung für den Lebensraum besteht nicht. Die Fahrwege werden selten frequentiert, Freizeitdruck besteht nicht. Über allochthone Vorkommen ist im Gebiet nichts bekannt. Die Einstufung erfolgt in A.

Gesamtbewertung:

Population	Habitatqualität	Beeinträchtigungen	Gesamtbewertung
B	A	A	A

4.3.7 Hattenheim, Gleisbereich im Osten (UG 0605)



Abb. 8: Adultes Mauereidechsenweibchen auf einer Palette.
25.07.2024

Population

Maximal 12 Adulte und Subadulte wurden in den beiden Untersuchungsjahren gefunden. Schlüpflinge wurden nachgewiesen. Die geringe Zahl an Fundtieren dürfte mit den über den zweijährigen Untersuchungszeitraum andauernden Arbeiten an einer Schallschutzwand zusammenhängen. Ausgleichsmaßnahmen erfolgten, zukünftig dürften wieder mehr Tiere auf der Fläche zu finden sein. Die Population wird derzeit mit C bewertet.

Habitat

Entlang der Gleise sind Schotterlebensräume, eine alte nischenreiche Rampe, Schotter- und Knüppelholzhaufen (Ausgleichsmaßnahme) und Eiablagesubstrate vorhanden. Es existiert nur wenig beschattende Vegetation. Die nächsten Vorkommen schließen über die Bahnlinie unmittelbar an. Der Parameter wird mit A bewertet.

Beeinträchtigungen

Ein unbefestigter Weg entlang der Gleise wird derzeit mäßig frequentiert und dient vornehmlich der Baustellenzufahrt, das Nutzungsregime gefährdet die Population aber mittelfristig nicht. Über allochthone Tiere ist nichts bekannt. Massiv war die Beeinträchtigung durch die Bauarbeiten. Es ergibt sich C.

Gesamtbewertung:

Population	Habitatqualität	Beeinträchtigungen	Gesamtbewertung
C	A	C	C

4.3.8 Mittelheim, Bahnhof Oestrich-Mittelheim (UG_0606)



Abb. 9: Männchen und Weibchen der Mauereidechse am Bahnhofsgebäude. 28.05.2024

Population

Mauereidechsen siedeln rund um das alte Bahnhofsgebäude, an den Mauern entlang der Zufahrt und im umliegenden Bereich, der über den Untersuchungszeitraum überwiegend als Baustelleneinrichtung genutzt wurde. Es fanden sich maximal zwölf Adulte. Subadulte Mauereidechsen wurden nicht registriert (sind aber vermutlich vorhanden). Die Population wird mit C bewertet.

Habitat

Das Habitat zeichnet sich, wie alle Lebensräume entlang aktiver Gleisanlagen, durch zahlreiche Verstecke, wenig Vegetation sowie Trittsteinbiotopen zu benachbarten Vorkommen und geringe Distanzen zu diesen aus. Es sind Bereiche mit grabfähigen Böden abseits des versiegelten Bahnhofsgeländes vorhanden. Der Parameter wird mit B bewertet.

Beeinträchtigungen

Gravierende Beeinträchtigungen ergaben sich über den gesamten Untersuchungszeitraum durch Bautätigkeiten und die Baustelleneinrichtung. Zufahrtsstraßen sind zwischen den besiedelten Mauern entlang der Straße und dem Siedlungsraum entlang der Gleise vorhanden. Über allochthone Tiere ist nichts bekannt. Es folgt für den Parameter die Einstufung C.

Gesamtbewertung:

Population	Habitatqualität	Beeinträchtigungen	Gesamtbewertung
C	B	C	C

4.3.9 Eltville, Leinpfad (UG_0607)



Abb. 10: Adultes Mauereidechsenmännchen im Gebiet.
27.08.2025.

Population

Am Leinpfad besiedeln Mauereidechsen überwiegend die alte verfugte Stützmauer. 56 Adulte und Subadulte wurden bei einer Begehung gezählt. Diesjährige Tiere sind vorhanden. Die Population wird mit A bewertet.

Habitat

Das Habitat weist alle für die Mauereidechse bedeutsamen Elemente auf. Eine hohe Mauer mit einigen Spalten und speziell für die Eidechsen hergestellte Öffnungen, Vegetation an Mauerfuß und -krone, die zur Insektenjagd und als Versteck genutzt wird, sowie einige Bereiche mit grabfähigen Böden. Trittsteine zu benachbarten Populationen sind über Mauerwerk und Flussbefestigungen vorhanden. Es erfolgt die Bewertung B.

Beeinträchtigungen

Eine gravierende Beeinträchtigung könnte die massive Freizeitnutzung des Leinpfads durch Spaziergänger und Fahrradfahrer darstellen. Der Lebensraum grenzt direkt an Weg. Wie sich diese Störung tatsächlich auf die Tiere auswirkt, lässt sich schwer sagen, denn es sind offenbar Gewöhnungseffekte wirksam und die Tiere werden durch die Besucher nicht vergrämt. Sukzession spielt im Gebiet keine Rolle, das Nutzungsregime gefährdet das Vorkommen nicht. Über allochthone Tiere ist nichts bekannt. Es folgt für den Parameter die Einstufung C.

Gesamtbewertung:

Population	Habitatqualität	Beeinträchtigungen	Gesamtbewertung
A	B	C	B

4.3.10 Kastel, Trockenmauer östlich Hessler Hof (UG_0608)



Abb. 21: Adultes Mauereidechsenmännchen im Gebiet.
02.09.2025.

Population

Bei den Begehungen wurden maximal 67 adulte und subadulte Mauereidechsen sowie 15 Jungtiere gefunden. Die Population wird mit A bewertet.

Habitat

Das Habitat besteht hauptsächlich aus einer hohen nischenreichen Mauer mit einem Deckungsgrad der Vegetation von ca. 30%, einigen grabfähigen Stellen zur Eiablage und einzelnen potenziellen Trittsteinbiotopen (Wegränder, Gebäude, Säume). Es erfolgt die Bewertung B.

Beeinträchtigungen

Die Sukzession entlang des Transekts nimmt zu. Die Mauer ist z.T. stark mit Brombeergebüschen bewachsen und die südlich der Mauer wachsenden Bäume werden höher und beschatten die Mauer zunehmend. Die Population besteht aus allochthonen Tieren, die auffällig groß und intensiv gezeichnet sind. Weitere Beeinträchtigungen fallen nicht auf. Es folgt für den Parameter die Einstufung C.

Gesamtbewertung:

Population	Habitatqualität	Beeinträchtigungen	Gesamtbewertung
A	B	C	B

4.3.11 Rüdesheim, Hafen-Rheinufer Lachau (UG_0609)



Abb. 3: Adultes Mauereidechsenmännchen am Rheinufer.
26.05.2025.

Population

Im Gebiet wurden maximal 28 adulte und subadulte sowie zwölf juvenile Tiere gezählt. Die Population wird mit C bewertet.

Habitat

Das Habitat besteht aus einer alten nischenreichen Mauer und grobem Schotter, die das Rheinufer befestigen. Am Westende befindet sich eine besiedelte Treppe mit einem Übergang zu Grobschotterbreichen. Eine weitere Ausbreitung nach Westen ist an dieser Stelle nicht möglich. Einige grabfähige Bodenstellen sind vorhanden. Wald grenzt im Norden an den Uferweg, die Vernetzung nach Norden ist durch schattige Bereiche zumindest erschwert. Es erfolgt die Bewertung B.

Beeinträchtigungen

Gravierende Beeinträchtigungen wurden nicht festgestellt. Lediglich der Mangel an Anschlussbiotopen im Norden kann bei Rheinhochwasser zu einem potenziellen Problem für das Vorkommen werden, da die Tiere nur in wenig geeignete Strukturen ausweichen können. Es folgt für den Parameter die Einstufung B.

Gesamtbewertung:

Population	Habitatqualität	Beeinträchtigungen	Gesamtbewertung
B	B	B	B

4.3.12 Bischofsheim, Am Schindberg (UG 0610)



Abb. 13: Überfahrenes adultes Mauereidechsenweibchen auf der parallel zur Bahnlinie führenden Straße im Gebiet. 02.09.2025.

Population

Gezählt wurden maximal 26 Adulte und Subadulte. Jungtiere belegen die Reproduktion. Die Population wird mit C bewertet.

Habitat

Der Lebensraum besteht aus schmalen Schotterhabitaten entlang der Bahnlinie und einer Straßenböschung, die im Untersuchungszeitraum z.T. als Baustelleneinrichtung genutzt wurde. Die Zahl der Verstecke ist für den Lebensraum relativ gering, dies liegt an dem schmalen Bereich zwischen aktiven Gleisen (vegetationslos, durch Zugverkehr geprägt, nur als Ausbreitungsstruktur nutzbar) und der neben dem Transekt verlaufenden Fahrstraße, die zu Industrieanlagen und Freizeitgebieten führt. Es erfolgt die Bewertung B.

Beeinträchtigungen

Die Sukzession betrifft vor allem die Straßenböschung, ist aber derzeit nicht gravierend. Die Straße wird mäßig befahren, zerschneidet aber den Siedlungsbereich der Mauereidechsen, der sich in das Gelände mit Gebäuden und offenen Flächen jenseits der Straße erstreckt. Das Vorkommen dürfte aus allochthonen Tieren bestehen, was aus der Größe und den Färbungsmerkmalen der Tiere geschlossen wird. Es folgt für den Parameter die Einstufung C.

Gesamtbewertung:

Population	Habitatqualität	Beeinträchtigungen	Gesamtbewertung
B	B	C	B

4.3.13 Darmstadt, Bessunger Kiesgrube (UG_0612)



Abb. 14: Adultes Mauereidechsenmännchen im Gebiet.
01.10.2025.

Population

In der Bessunger Kiesgrube wird ein relativ kleiner, offener Bereich im Norden von der Mauereidechse besiedelt. Gezählt wurden maximal 27 adulte Tiere, Subadulte wurden nicht gezählt (bzw. als solche erkannt), Juvenile belegen die Reproduktion. Die Population wird mit B bewertet.

Habitat

Das Habitat umfasst Felswände, die 2025 freigestellt wurden sowie einen größeren offenen Bereich mit Steinen, lückiger Vegetation und einer Hangbefestigung aus hohen Gabionenwänden. Grabfähige Böden sind vorhanden, ebenso einzelne Trittsteinbiotope zu den umliegenden Habitatsystemen weist alle für die Mauereidechse bedeutsamen Elemente auf. Eine hohe, unverfugte Trockenmauer mit zahlreichen Verstecken, ein blütenreicher Saum an Mauerfuß und Mauerkrone. Trittsteine zu benachbarten Populationen sind vorhanden. Kernlebensraum im Gebiet ist eine Trockenmauer, die geeigneten Lebensraum bietet und in der zweiten Jahreshälfte von mäßigem Bewuchs an Mauerfuß und -krone freigestellt wurde. Es erfolgt die Bewertung B.

Beeinträchtigungen

Gravierende Beeinträchtigungen außer der allochthonen Herkunft der Population wurden nicht festgestellt. Die Verbuschung hält an, wird aber im hauptsächlich besiedelten Bereich zurückgedrängt. Im Umfeld, besonders in den umliegenden Baugebieten und dort hergerichteten Ersatzhabitats siedeln weitere große allochthone Vorkommen. Es folgt für den Parameter gemäß des Bewertungsschemas die Einstufung C.

Gesamtbewertung:

Population	Habitatqualität	Beeinträchtigungen	Gesamtbewertung
B	B	C	B

4.3.14 Heppenheim, Schlossberg (UG 0613)



Abb. 15: Diesjährige Mauereidechse im Gebiet. 01.10.2025.

Population

Am Schlossberg siedelt die Mauereidechse in gut exponierter Lage an Weinbergsmauern, Gabionen und Steinhäufen. Entlang des Transekts wurden aus unbekannten Gründen schon immer nur wenige Tiere gezählt, im Untersuchungszeitraum 2024-2025 waren es maximal drei Adulte und Subadulte. Zwei diesjährige Jungtiere wurden registriert. Die Population wird mit C bewertet.

Habitat

Das Habitat weist alle für die Mauereidechse bedeutsamen Elemente auf. Unverfugte Trockenmauern, Gabionen und Steinriegel mit zahlreichen Verstecken existieren genauso, wie blütenreiche Säume an Mauerfüßen und -kronen. Der gesamte Schlossberg dürfte besiedelt sein. Ein Vorkommen in der Nähe ist nicht bekannt. Zwei Datenpunkte von Fuhrmann aus einem Altdatenimport stammen aus 2003 und liegen etwa 600 m entfernt im Osten. Da die Fundorte mit „Schlosseberg“ bezeichnet sind, dürfte es sich lediglich um falsch eingegebene Koordinaten handeln. Die Distanz zu den nächsten allochthonen Vorkommen an der Bahnlinie in Lampertheim ist etwa 13 km. Es erfolgt die Bewertung C.

Beeinträchtigungen

Beeinträchtigungen wurden nicht festgestellt. Über allochthone Tiere ist nichts publiziert. Es folgt für den Parameter die Einstufung A.

Gesamtbewertung:

Population	Habitatqualität	Beeinträchtigungen	Gesamtbewertung
C	C	A	C

4.3.15 Neckarsteinach, Mittelburg und Hinterburg (UG 0614)



Abb. 16: Adulte männliche Mauereidechse in einem Nistkasten an der Mittelburg. 24.07.2025.

Population

Im Gebiet siedeln Mauereidechsen in kleinerer Zahl an der bewohnten und nicht zugänglichen Mittelburg und in größerer Zahl an den Ruinen der Hinterburg sowie an den darunterliegenden Hängen. Gezählt wurden maximal 19 adulte und subadulte Mauereidechsen (die Population dürfte aber deutlich größer sein) sowie 17 Schlüpflinge. Die Population wird mit C bewertet.

Habitat

Das Habitat besteht aus verfugten Mauern mit einigen Spalten und Hohlräumen und geringem Aufwuchs, sowie südost- bis südwestexponierten Hängen. Das nächste Vorkommen der Mauereidechse findet sich südlich der Straße am Neckar an Gebäuden und Mauern in kurzer Distanz. Grabfähige Böden sind in den offenen Bereichen vorhanden. Es erfolgt die Bewertung B.

Beeinträchtigungen

Gravierende Beeinträchtigungen finden sich kaum. Von einem gewissen Freizeitdruck sind die Ruinen der Hinterburg betroffen, die intensiv von Besuchern erkundet werden. Über allochthone Tiere ist nichts bekannt, die Individuen ähneln optisch einheimischen Tieren (was aber nichts heißen muss). Es folgt für den Parameter die Einstufung B.

Gesamtbewertung:

Population	Habitatqualität	Beeinträchtigungen	Gesamtbewertung
C	B	B	B

4.3.16 Kranichstein, Bahnhof (UG_0615)



Abb. 17: Suchbild. Vier Mauereidechse auf einem Schotterhaufen im Gebiet. 23.07.2025.

Population

Am Bahnhof in Kranichstein sind weite Bereiche von der Mauereidechse besiedelt. Der Transekt liegt südöstlich der ausgedehnten Gleisanlagen. Eine Begehung ergab maximal 60 adulte und subadulte Tiere. Es wurden 30 Juvenile gezählt. Die Population wird mit A bewertet.

Habitat

Das Habitat ist mit Schotterbereichen, Materialhalden, Mauern und Rampen reich strukturiert, Verstecke und Eiablagesubstrate sind in großer Zahl vorhanden, vorhandene benachbarte Vorkommen sind über die Bahnlinie vernetzt. Es erfolgt die Bewertung A.

Beeinträchtigungen

Eine gravierende Beeinträchtigung außer, dass das Vorkommen aus allochthonen Tieren besteht und von weiteren allochthonen Vorkommen umgeben ist, wurde nicht festgestellt. Da der im Untersuchungsgebiet vorhandene Bahnübergang zu beiden Seiten besiedelt ist, scheint dieser keine Barrierewirkung auf die Population zu haben. Es folgt für den Parameter die Einstufung C.

Gesamtbewertung

Population	Habitatqualität	Beeinträchtigungen	Gesamtbewertung
A	A	C	B

4.4 Gesamtverbreitung und Vernetzung

Zum aktualisierten Bild der Gesamtverbreitung der Mauereidechse in Hessen, tragen neben dem Monitoring der Untersuchungsgebiete auch die Kartierung der vier Vernetzungsflächen, sowie eine intensive Datenrecherche (Meldeaufrufe, Datenrecherche in Observation.org und Naturgucker, im Netz verfügbare Planunterlagen zur Regionaltangente West) bei.

Den in Multibase verfügbaren 1686 Datensätzen zur Mauereidechse konnten im Landesmonitoring 538 weitere hinzugefügt werden. 494 aus eigenen Erhebungen und 44 aus Recherchen.

4.4.1 VF_0001: Verbundfläche Wispertaunus

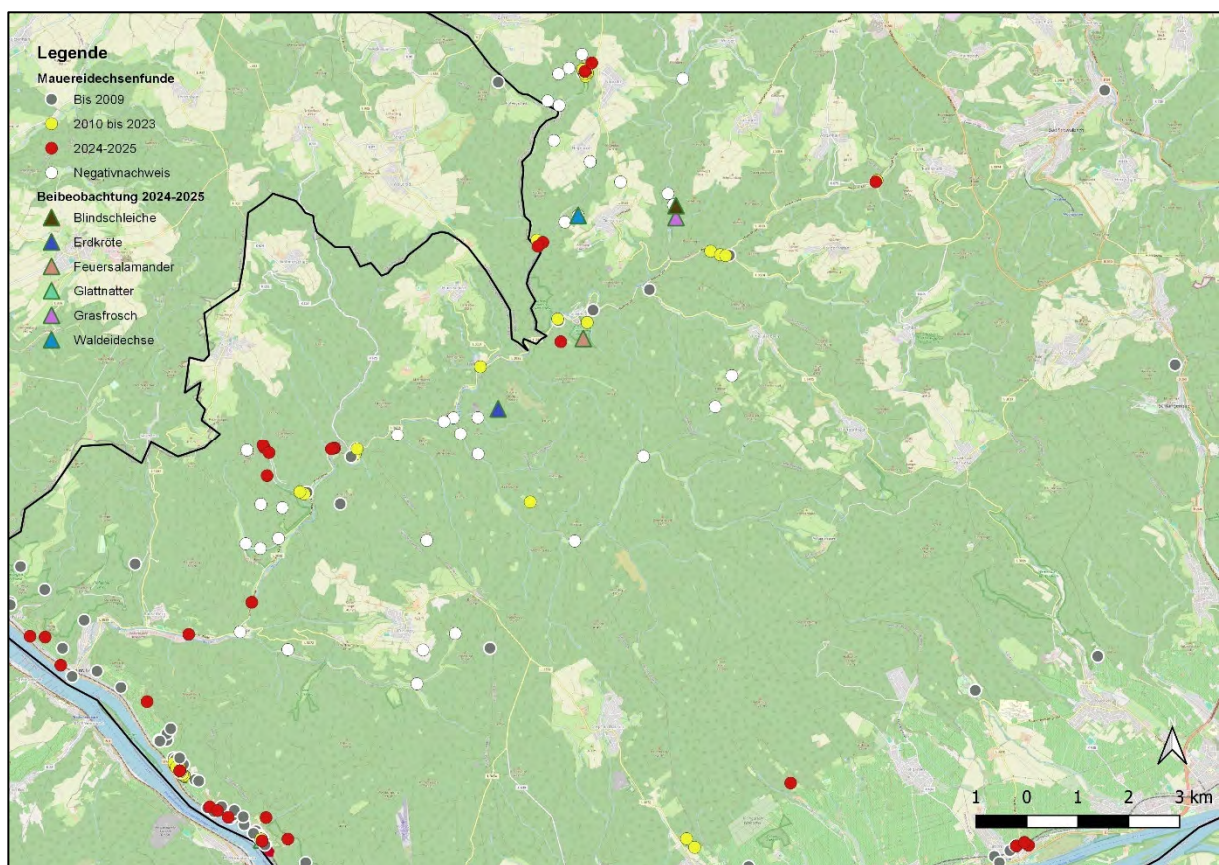


Abb. 18: Mauereidechsenfunde in Verbundfläche VF_001.

Im Wispertaunus kommt die Mauereidechse außerhalb der Grube Rosit bei Heidenrod Nauroth in mehr oder weniger kleinen weiteren Populationen an Weg- und Straßenböschungen und Felsaufschlüssen vor. Es konnten neue, bisher unbekannte Mauereidechsenvorkommen, beschrieben werden. Fünf Tiere, die an einem Schieferaufschluss am Mehrbach südwestlich von Dickschied entdeckt wurden, bestätigen eine anonyme Meldung eines Einzeltiers aus dem Jahr 2021. Drei adulte Tiere wurden, ebenfalls an einem Felsaufschluss knapp 500 m südwestlich von Geroldstein gefunden. Dieser Fundort ist gänzlich neu. Zwei Vorkommen östlich und westlich des Ranselbaches wurden ebenfalls neu entdeckt. An der L3033 nördlich der Kammerburg

fanden sich an der Straßenböschung mehrere Tiere. Etwa 500 m nördlich von Pfaffental wurden, ebenfalls an der L3033 erstmals Mauereidechsen entdeckt, so auch 900 m westlich des Ortes.

Ohne Funde blieb die Erkundung folgender Gebiete: Ernstbachtal, Umgebung des Grohlochbachs, Presberg und Umgebung, Wege nördlich des Schittkamms, Gebiete südöstlich von Niederglabach sowie Gebiete um Heidenrod Nauroth und Dickschied. Um das große Vorkommen in der Grube Rosit gibt es keine weiteren Mauereidechsenpopulationen. Abb. 18 zeigt die aktuelle Fundsituation und punktuell die abgesuchten Gebiete.

4.4.2 VF_0002: Verbundfläche Mainz - Hanau

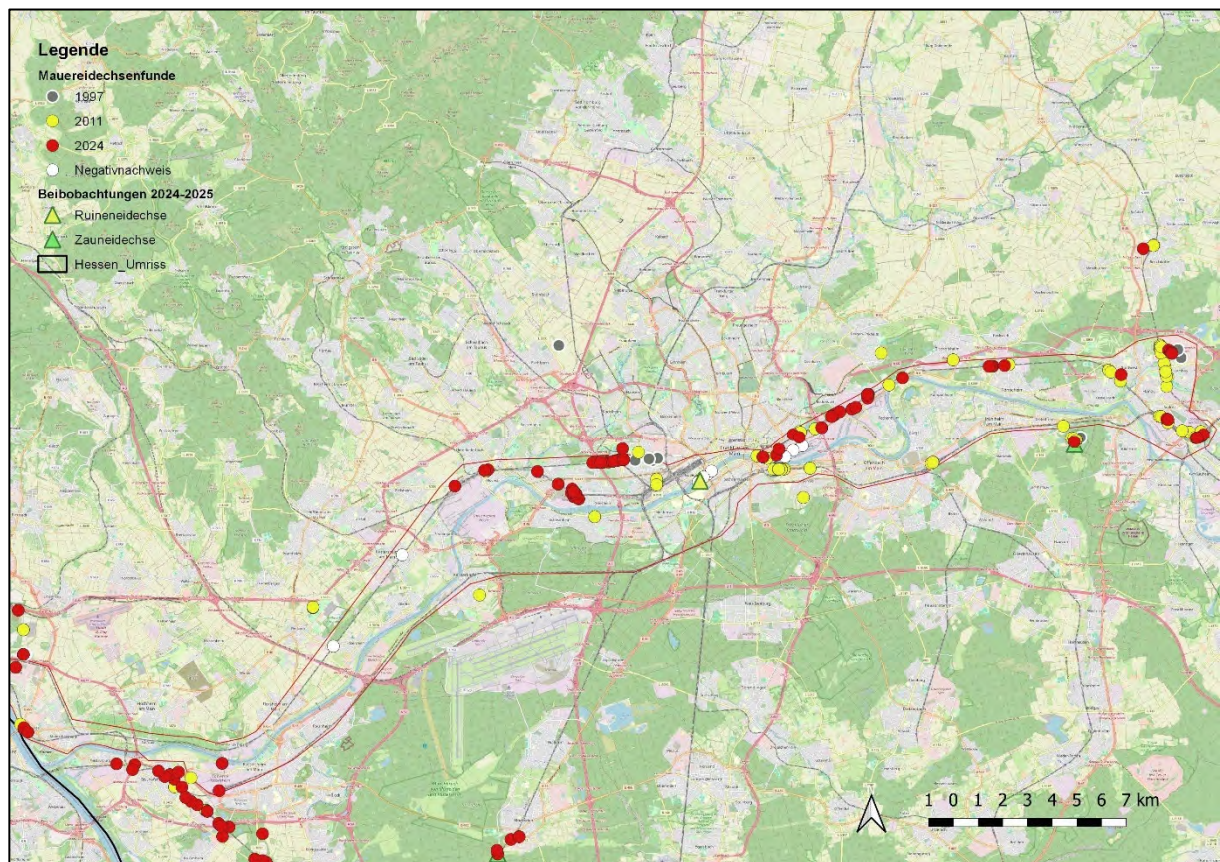


Abb. 19: Mauereidechsenfunde in Verbundfläche VF_002.

Zahlreiche neue Funde wurden in der Verbundfläche zwischen Hanau im Osten und Mainz im Westen gemacht (Abb. 19.). Ausgehend von den Hanauer Bahnhöfen gibt es Vorkommen an der Bahnlinie bis Maintal und zum Frankfurter Osten. Besiedelt wird die Bahnlinie bis zum Ostbahnhof. Ausgehend vom Frankfurter Hauptbahnhof existieren große Vorkommen an den Gleissträngen am Rebstock und in Griesheim.

Zwischen Flößerbrücke und Friedensbrücke kommen in Frankfurt am Main in Ufernähe keine Mauereidechsen vor. Das Vorkommen an der Alten Hafenbahn südlich der EZB ist das einzige in Ufernähe gelegene Mauereidechsenvorkommen in der Frankfurter Innenstadt. Westlich der

Friedensbrücke wurde am Karpfenweg eine individuenstarke Population der Ruineneidechse (*Podarcis sicula*) bestätigt.

Weitere Funde wurden an den Bahnhöfen zwischen Nied und dem Bahnhof Farbwerke Höchst gemacht. Von hier bis Flörsheim bis Mainz Kostheim wurden keine weiteren Funde gemacht, der Bereich ist allerdings auch noch nicht auskartiert.



Abb. 20: Ruineneidechse am Karpfenweg in Frankfurt am Main. 02.09.2025.



Abb. 21: Lebensraum am Karpfenweg in Frankfurt am Main. 02.09.2025.

4.4.3 VF_0003: Verbundfläche Lorchhausen - Wiesbaden

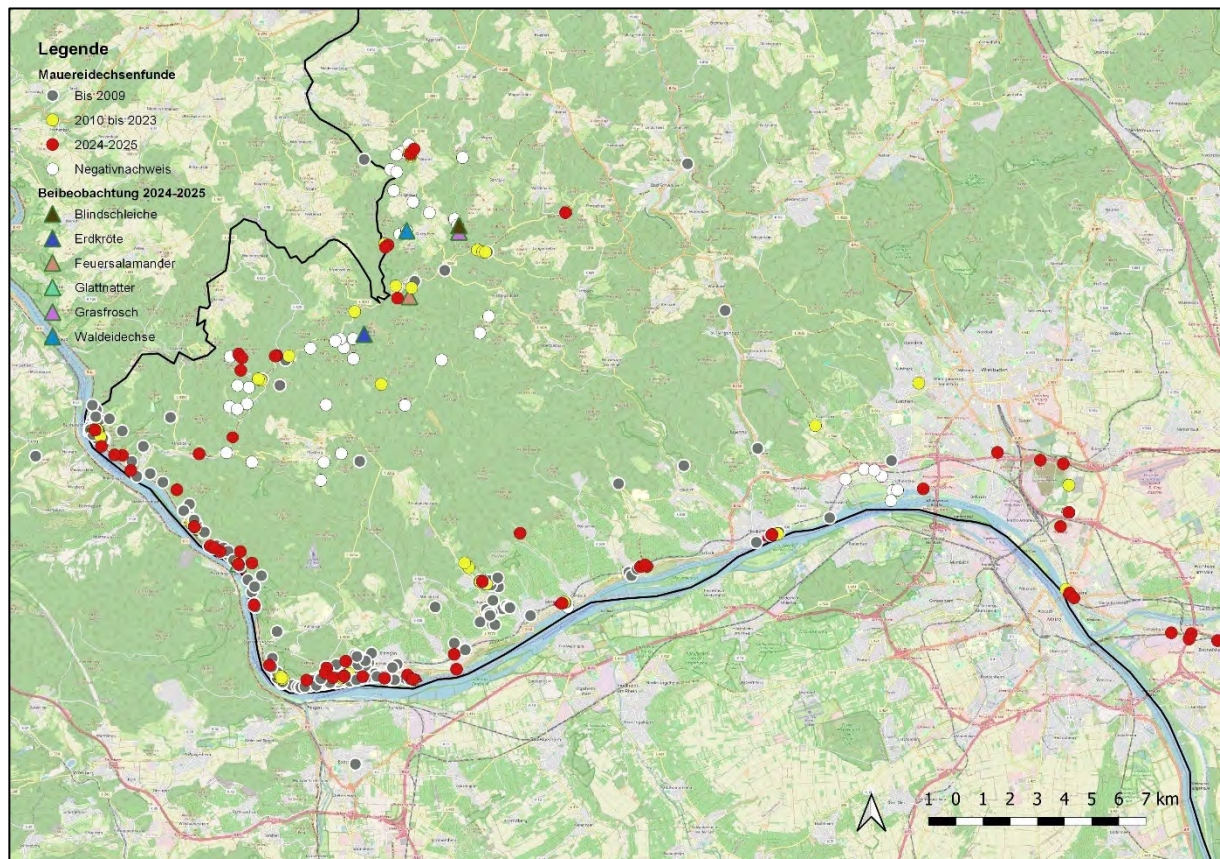


Abb. 21: Mauereidechsenfunde in Verbundfläche VF_003.

Auch zwischen Lorchhausen und Wiesbaden konnte die Datenlage verdichtet werden. Nicht alle Uferwege entlang des Rheins bis Wiesbaden wurden bislang abgesucht. Die Fundsituation deutet darauf hin, dass die Mauereidechse entlang der Bahnlinie nördlich des Rheins an vielen Stellen mehr oder weniger lückenlos vorkommt. Die Ufer des Rheins sind nicht lückenlos besiedelbar, z. B. entlang der Rheinwiesen von Oestrich-Winkel und Geisenheim, Leinpfad am Erbacher Wäldchen und die Niederwallufer Bucht. Zwischen Schierstein und Mainz-Kastel bestehen weitere Kartierungslücken.

4.4.3 VF_0004: Verbundfläche Bischofsheim - Lampertheim

Um Bischofsheim existieren zahlreiche Mauereidechsenfunde bis nach Groß-Gerau. Die Vorkommen setzen sich bis Goddelau fort, eine Fundlücke gibt es bei Wolfskehlen. Das Vorkommen zwischen Goddelau und Biblis ist beinahe lückenlos entlang der Riedbahn belegt. Zwischen Biblis und Lampertheim blieb Bürstadt bislang ohne Funde.

Einzelnachweise der Mauereidechse am Rhein existieren in der Nähe der Weschnitz und nordwestlich des Lampertheimer Altrheins. Nordöstlich von Lampertheim existiert die Mauereidechse an Waldwegen in der Viernheimer Waldheide in einem untypischen Lebensraum.

Abseits der Riedbahn ist im Süden das häufige Auftreten der Mauereidechse in Darmstadt auffällig. Hier treffen Bahnlinien aus fünf Richtungen aufeinander, Richtung Osten gibt es Nachweise in Kranichstein und Messel. In Darmstadt selbst dringt die Mauereidechse inzwischen in den bebauten Bereich abseits von Bahnlinien vor, so etwa um die Bessunger Kiesgrube.

Mehrere neue Fundpunkte existieren auch südwestlich von Mörfelden an der Bahnlinie.

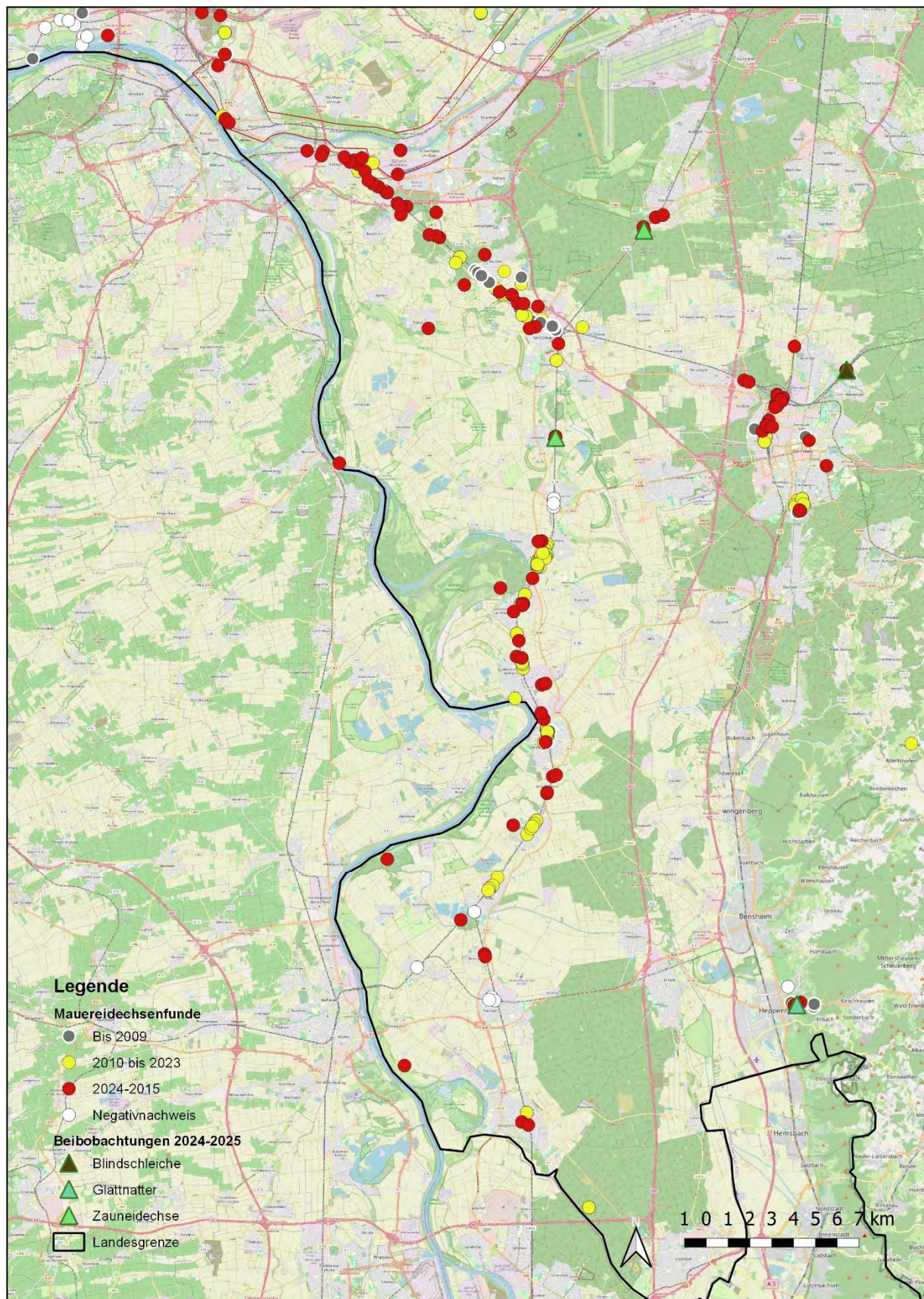


Abb. 22: Mauereidechsenfunde in Verbundfläche VF_004.

Zur Aktualisierung des Verbreitungsbildes der Mauereidechse in Hessen wurden auch Fundmeldungen außerhalb der Verbundflächen einbezogen. Neue Vorkommen existieren nicht nur

in den Monitoringgebieten des Landesmonitorings bei Ehringshausen und Watzenborn, sondern auch viel weiter nordöstlich. Mindestens zehn Tiere wurden an einem Industriebahnhof bei Reckerode im Rahmen eines Bauprojektes entdeckt und in nahegelegene Umsiedlungsflächen verbracht. In Kassel gibt es Funde südöstlich des Botanischen Gartens sowie im Ortsbereich von Kammerberg,

Der Ursprung dieser Vorkommen ist unbekannt.

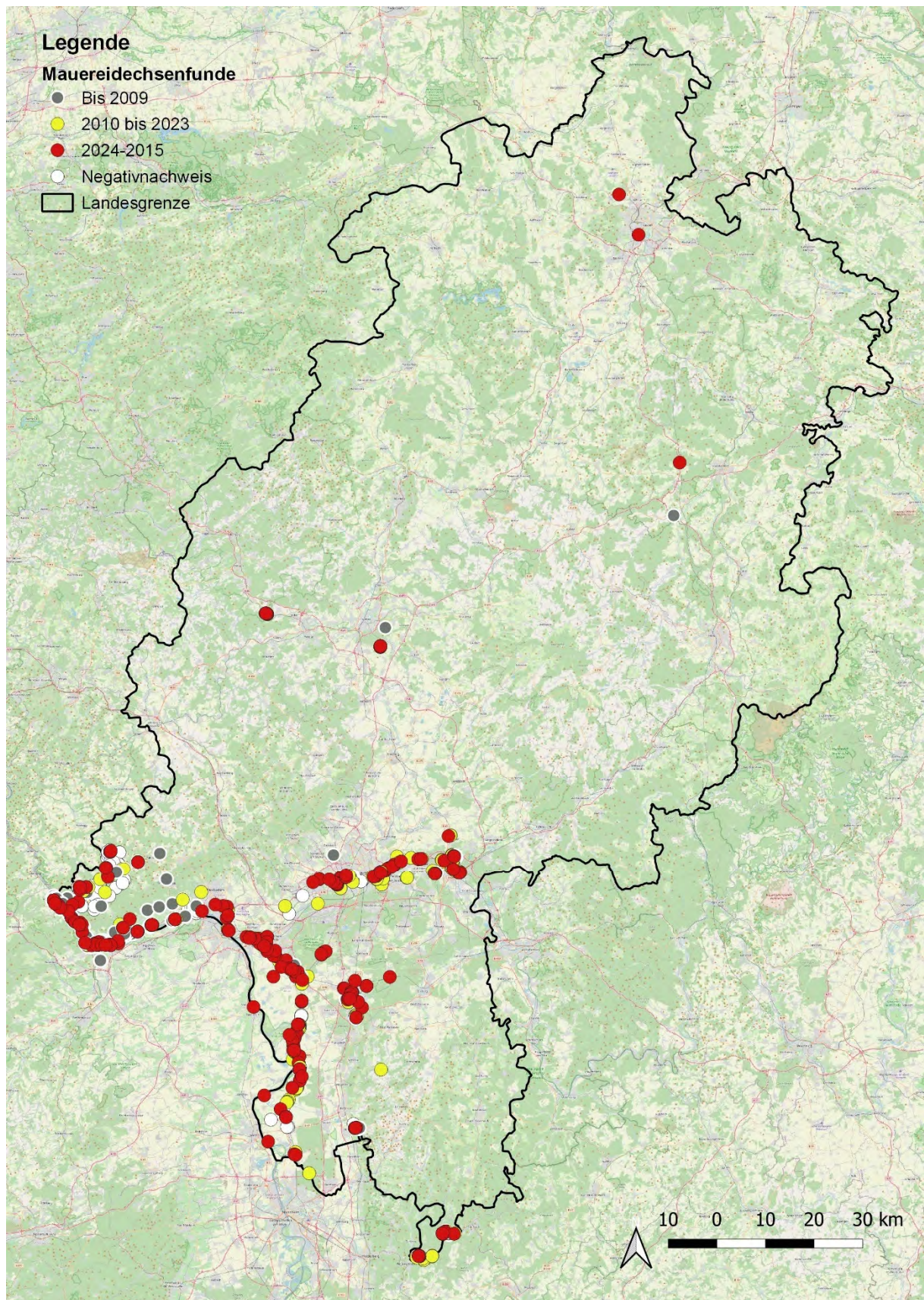


Abb. 23: Gesamtverbreitung der Mauereidechse in Hessen.

5 Auswertung und Diskussion

5.1 Vergleich des aktuellen Zustandes mit älteren Erhebungen

Das letzte Landesmonitoring der Mauereidechse hatte im Jahr 2011 stattgefunden. 14 der 2024-2025 untersuchten Gebiete waren auch 2011 untersucht worden. Bei einem Vergleich ist folgendes zu bedenken:

- Die detaillierten Abgrenzungen der Gebiete haben sich seit 2011 zum Teil verändert
- Unterschiede in den Zählergebnissen innerhalb einer Kartierungssaison sind teilweise größer als zwischen den Jahren. Je nach Kartierungsbedingungen und Jahreszeit können sehr unterschiedliche Anteile eines Vorkommens registrierbar sein. Insofern müssen Unterschiede zwischen den Zählergebnissen aus 2009, 2011 und 2024-2025 keinesfalls tatsächliche Unterschiede in den Populationsgrößen widerspiegeln.
- Der Bewertungsrahmen wurde 2017 stark überarbeitet, was zu veränderten Parametern und deren Einstufung geführt hat.
- Der aktuelle Bewertungsrahmen des BfN fokussiert auf autochthone Vorkommen, die der für Hessen ursprünglichen genetischen Linie aus Ostfrankreich (Besiedlung über die burgundische Pforte) zugeordnet werden. Die Existenz allochthoner Individuen wird als starke Beeinträchtigung definiert.

Aus diesem Grund macht der Vergleich mit früheren Erhebungen anhand von Zahlen oder den Bewertungen von Parametern oder Unterparametern wenig Sinn. Formal sind die Vergleiche aber in den Tabellen 5 und 6 dargestellt.

Hier erfolgt eine Beurteilung auf rein gutachterlicher Basis für die mindestens zweimal untersuchten Gebiete.

Frankfurt, Ausgleichsfläche ehemaliger Güterbahnhof (UG 0601)

Maximales Zählergebnis 2011 war **47**, 2024-2025 **63** Adulte und Subadulte. Die Bewertung 2011 war Population: B, Habitat: B, Beeinträchtigungen: A, Gesamtbewertung: **B**, 2024-2025 Population: A, Habitat: A, Beeinträchtigungen: C, Gesamtbewertung: **B**.

Aus bereits genannten Gründen werden Unterschiede in den Zählergebnissen nicht als signifikant angesehen, allerdings ist es möglich, dass aufgrund des Aufkommens blütenreicher Ruderalfluren eine Lebensraumverbesserung seit 2011 stattgefunden hat (da war die Ausgleichsfläche noch unbewachsen) und nun tatsächlich mehr Tiere im Gebiet leben. Die Herabstufung bei den Beeinträchtigungen von B nach C hängt, wie in weiteren Gebieten mit einem Unterparameter zusammen, der im Bewertungsrahmen 2011 noch nicht vorhanden war, nämlich dem Vorkommen allochthoner Individuen. Der Transekt liegt innerhalb einer riesigen Ausgleichsfläche mit geeigneten Strukturen. Das Gesamtvorkommen dürfte zahlenmäßig eines der größten in Hessen sein.

Frankfurt, alte Hafenbahn (UG 0602)

Maximales Zählergebnis 2011 war **36**, 2024-2025 **48** Adulte und Subadulte. Die Bewertung 2011 war Population: B, Habitat: C, Beeinträchtigungen: B, Gesamtbewertung: **B**, 2024-2025 Population: A, Habitat: C, Beeinträchtigungen: C, Gesamtbewertung: **C**.

Auch hier könnten Unterschiede in den Zählergebnissen auf unterschiedliche Kartierbedingungen zurückzuführen sein. Die Herabstufung bei den Beeinträchtigungen von B nach C hängt auch hier mit dem Vorkommen allochthoner Individuen zusammen. Insgesamt scheint das Vorkommen stabil zu sein.

Dietesheim, ehemaliger Steinbruch (UG 0603)

Maximales Zählergebnis 2011 war **110**, 2024-2025 **58** Adulte und Subadulte. Die Bewertung 2011 war Population: A, Habitat: C, Beeinträchtigungen: B, Gesamtbewertung: **B**, 2024-2025 Population: A, Habitat: B, Beeinträchtigungen: C, Gesamtbewertung: **B**.

Unterschiede in den Zählergebnissen aufgrund unterschiedlicher Kartierbedingungen sind möglich. Mauereidechsen waren 2011, als das Gelände offener war, auch leichter auszumachen. Die Herabstufung bei den Beeinträchtigungen von B nach C hängt auch hier mit dem Vorkommen allochthoner Individuen zusammen. Insgesamt scheint das Vorkommen stabil zu sein.

Bodenthal, Hangstützmauer (UG 0604)

Maximales Zählergebnis 2011 war **7**, 2024-2025 **27** Adulte und Subadulte. Die Bewertung 2011 war Population: C, Habitat: A, Beeinträchtigungen: B, Gesamtbewertung: **B**, 2024-2025 Population: B, Habitat: A, Beeinträchtigungen: A, Gesamtbewertung: **A**.

Unterschiede in den Zählergebnissen aufgrund unterschiedlicher Kartierbedingungen sind möglich. Gegenüber 2011, als nur eine geringe Verbuschung zu einer Bewertung B bei den Beeinträchtigungen geführt hat, wurde dieser Unterparameter 2024-2025 mit A und damit der gesamte Parameter mit A bewertet. Die gleichbleibend gute Ausstattung des Habitats über die letzten 13 Jahre mag zu einem größeren Vertrauen in diesen Unterparameter geführt haben, so dass Sukzession inzwischen als vernachlässigbar gilt. Im Grunde hat sich für die Mauereidechsenpopulation nicht viel geändert. Die Bewertung nach strikten Vorgaben führt ggf. zu Sprüngen in der Gesamtbewertung, die geringe Zustandsänderungen (zu) stark hervorheben.

Hattenheim, Gleisbereich im Osten (UG 0605)

Maximales Zählergebnis 2009 war **23**, 2011 **12**, 2024-2025 **12** Adulte und Subadulte. Die Bewertung 2009 war Population: C, Habitat: B, Beeinträchtigungen: B, Gesamtbewertung: **B**, 2011 war Population: C, Habitat: B, Beeinträchtigungen: C, Gesamtbewertung: **C**, 2024-2025 Population: C, Habitat: A, Beeinträchtigungen: C, Gesamtbewertung: **B**.

Unterschieden in den Zählergebnisse aufgrund unterschiedlicher Kartierbedingungen sind möglich, es deutet sich aber eine Verkleinerung der Populationsgröße an, die mit den Umbauten im Gebiet zusammenhängen kann. 2009 und 2011 war die Fahrstraße im Gebiet offenbar

stärker frequentiert. 2009 war ein ungenutztes Gleis mit schütterer Vegetation vorhanden, das vor 2011 zurückgebaut wurde. Damit verschwand Lebensraum. Die Bauarbeiten begannen 2009, was als akute Bedrohung gewertet wurde. 2011 und 2025 wurden im Gebiet Umbauten durchgeführt. Während der Errichtung der Schallschutzmauern waren 2024 bereits umfangreiche Ersatzmaßnahmen zu Aufwertung des Lebensraums durchgeführt worden (Schotter- und Knüppelholzhaufen, Stammstücke). Aus diesem Grund wurde das Habitat aktuell mit A bewertet.

Mittelheim, Bahnhof Oestrich-Mittelheim (UG 0606)

Maximales Zählergebnis 2011 war **15**, 2024-2025 **12** Adulte und Subadulte. Die Bewertung 2011 war Population: C, Habitat: B, Beeinträchtigungen: B, Gesamtbewertung: **B**, 2024-2025 Population: C, Habitat: B, Beeinträchtigungen: C, Gesamtbewertung: **C**.

Die Populationsgröße im Gebiet hält sich gegenüber 2011 auf gleichem Niveau. Die Habitateigenschaften sind ebenfalls unverändert. Bauarbeiten verbunden mit häufigen Materialumschichtungen im Lebensraum führten 2024-2025 zu Beeinträchtigungen, die eine Herabstufung, auch in der Gesamtbewertung bedeuten.

Eltville, Leinpfad (UG 0607)

Maximales Zählergebnis 2011 war **43**, 2024-2025 **56** Adulte und Subadulte. Die Bewertung 2011 war Population: C, Habitat: A, Beeinträchtigungen: C, Gesamtbewertung: **C**, 2024-2025 Population: A, Habitat: B, Beeinträchtigungen: C, Gesamtbewertung: **B**.

Da die Individuenzahlen inklusive Jungtiere 2011 unter 50 lagen, wurde die Population damals mit C bewertet. Die 2025 erfolgt Einstufung in A hängt vor allem mit dem veränderten Bewertungsschema zusammen. Der Anteil an Verstecken und grabfähigen Böden wurde in 2024-2025 schlechter eingeschätzt, was zu einer Abwertung des Habitats führte. Schlussendlich ist von einer stabilen Population auszugehen.

Kastel, Trockenmauer östlich Hessler Hof (UG 0608)

Maximales Zählergebnis 2009 war **38**, 2011 **172**, 2024-2025 **67** Adulte und Subadulte. Die Bewertung 2009 war Population: C, Habitat: B, Beeinträchtigungen: B, Gesamtbewertung: **B**, 2011 war Population: A, Habitat: C, Beeinträchtigungen: B, Gesamtbewertung: **B**, 2024-2025 Population: A, Habitat: B, Beeinträchtigungen: C, Gesamtbewertung: **C**.

Unterschiedliche Zählergebnisse dürften vor allem auf den Pflegezustand der Mauer, die den Kernlebensraum am Transekt darstellt, zurückgehen. So unterschieden sich auch im aktuellen Monitoring die Fundzahlen vor und nach dem Freistellen der Mauer erheblich. Die zunehmende Beschattung des Lebensraums und die Allochthonie des Vorkommens führen zu einer aktuellen Verschlechterung der Bewertung.

Rüdesheim Hafen-Rheinufer Lachau (UG 0609)

Maximales Zählergebnis 2011 war **6**, 2024-2025 **26** Adulte und Subadulte. Die Bewertung 2011 war Population: B, Habitat: A, Beeinträchtigungen: B, Gesamtbewertung: **B**, 2024-2025 Population: B, Habitat: B, Beeinträchtigungen: B, Gesamtbewertung: **B**.

Unterschiede in den Individuenzahlen werden auf unterschiedliche Kartierbedingungen zurückgeführt. Die Zahl grabfähiger Bodenstellen wird aktuell schlechter bewertet als 2011, ebenso die Vernetzungsstrukturen zu benachbarten Populationen (ein Unterparameter, der 2011 noch nicht vorhanden war). In der Gesamtbewertung hat sich seit dem letzten Monitoring nichts geändert.

Bischofsheim, Am Schindberg (UG 0610)

Maximales Zählergebnis 2011 war **44**, 2024-2025 **28** Adulte und Subadulte. Die Bewertung 2011 war Population: C, Habitat: C, Beeinträchtigungen: B, Gesamtbewertung: **C**, 2024-2025 Population: B, Habitat: B, Beeinträchtigungen: B, Gesamtbewertung: **B**.

An der Gesamtbewertung des Vorkommens hat sich gegenüber 2011 nichts geändert. Die schlechte Bewertung des Habitats 2011 resultierte aus der Annahme, dass benachbarte Vorkommen weiter als 2 km entfernt leben. Die Herabstufung bei den Beeinträchtigungen 2025 ergibt sich aufgrund des allochthonen Vorkommens.

Darmstadt, Bessunger Kiesgrube (UG 0612)

Maximales Zählergebnis 2011 war **20**, 2024-2025 **27** Adulte und Subadulte. Die Bewertung 2011 war Population: C, Habitat: C, Beeinträchtigungen: C, Gesamtbewertung: **C**, 2024-2025 Population: B, Habitat: B, Beeinträchtigungen: C, Gesamtbewertung: **C**.

An der Gesamtbewertung des Vorkommens hat sich gegenüber 2011 nichts geändert. Die schlechte Bewertung des Habitats 2011 resultierte aus der Annahme, dass benachbarte Vorkommen weiter als 2 km entfernt leben. Starke Beeinträchtigungen ergaben sich durch die Sukzession. 2025 wurde das Habitat freigestellt. Da es sich um ein allochthones Vorkommen handelt, bleibt die Bewertung der Beeinträchtigungen C. Inzwischen sind weitere Mauereidechsenvorkommen in der Nähe der Bessunger Kiesgrube bekannt.

Heppenheim, Schlossberg (UG 0613)

Maximales Zählergebnis 2011 war **4**, 2024-2025 **3** Adulte und Subadulte. Die Bewertung 2011 war Population: C, Habitat: C, Beeinträchtigungen: B, Gesamtbewertung: **C**, 2024-2025 Population: C, Habitat: C, Beeinträchtigungen: A, Gesamtbewertung: C.

Das Mauereidechsenvorkommen auf dem Transekt am Schlossberg ist weiterhin individuenarm. Freizeitdruck und Befahren der Wege wurden 2011 als mittlere Beeinträchtigung gesehen, in 2024-2025 war dies nicht der Fall. Die unterschiedliche Bewertung der letzten genannten Parameter kann an unterschiedlichen Beobachtungen in den Untersuchungsjahren liegen, oder an Unsicherheiten bei der Einschätzung. Insgesamt ist es vor allem erstaunlich, dass in beiden Untersuchungszeiträumen nicht mehr Individuen gefunden wurden. Das Gebiet ist derzeit in einem sehr guten Pflegezustand.

Neckarsteinach, Mittelburg und Hinterburg (UG 0614)

Maximales Zählergebnis 2011 war **1**, 2024-2025 **19** Adulte und Subadulte. Die Bewertung 2011 war Population: C, Habitat: C, Beeinträchtigungen: C, Gesamtbewertung: **C**, 2024-2025 Population: C, Habitat: B, Beeinträchtigungen: B, Gesamtbewertung: **B**.

Die Ergebnisse für das Gebiet lassen sich nicht vergleichen. Da 2011 nur eine einzige Mauereidechse gefunden wurde, ist das Untersuchungsgebiet 2024-2025 erweitert worden und schließt nun die Ruine der Hinterburg mit ein.

Tab. 5: Maximale Ergebnisse der Zählungen auf den Transekten nach Altersklassen für das Monitoring aus den Jahren 2009 bis 2025. Summen für die Jahre 2009, 2011 und 2024-2025.

Gebiet	2009				2011				2025			
	ad	vj.	Σ	dj.	ad	vj.	Σ	dj.	ad	vj.	Σ	dj.
Ehringshausen, brachliegender Industriestandort und Bahntrasse (UG_0301)	Nicht untersucht				Nicht untersucht				6	2	8	2
Pohlheim, Watzenborn-Steinberg (UG_0302)	Nicht untersucht				Nicht untersucht				16	5	21	11
Frankfurt, Ausgleichsfläche ehemaliger Güterbahnhof (UG_0601)	Nicht untersucht				31	16	47	39	63	0	63	32
Frankfurt, alte Hafenbahn (UG_0602)	Nicht untersucht				22	14	36	26	43	5	48	14
Dietesheim, ehemaliger Steinbruch (UG_0603)	Nicht untersucht				102	8	110	16	51	7	58	34
Bodenthal, Hangstützmauer (UG_0604)	Nicht untersucht				5	2	7	6	26	1	27	14
Hattenheim, Gleisbereich im Osten (UG_0605)	21	2	23	5	18	2	20	3	11	1	12	7
Mittelheim, Bahnhof Oestrich-Mittelheim (UG_0606)	Nicht untersucht				14	1	15	10	12	0	12	2
Eltville, Leinpfad (UG_0607)	Nicht untersucht				34	9	43	8	54	2	46	22
Kastel, Trockenmauer östlich Hessler Hof (UG_0608)	31	7	38	20	139	33	172	48	65	2	67	15
Rüdesheim Hafen-Rheinufer Lachau (UG_0609)	Nicht untersucht				34	10	44	42	28	0	28	12

	2009				2011				2025			
Gebiet	ad	vj.	Σ	dj.	ad	vj.	Σ	dj.	ad	vj.	Σ	dj.
Bischofsheim, Am Schindberg (UG_0610)	Nicht untersucht				5	1	6	7	26	0	26	15
Darmstadt Hauptbahnhof „Nord“ und „Süd“ (UG_0611)	Nicht untersucht				42	2	44	28	Nicht mehr zugänglich. Entfällt			
Darmstadt, Bessunger Kiesgrube (UG_0612)	Nicht untersucht				15	5	20	10	27	0	27	8
Heppenheim, Schlossberg (UG_0613)	Nicht untersucht				4	0	4	0	2	1	3	2
Neckarsteinach, Mittelburg und Hinterburg (UG_0614)	Nicht untersucht				1	0	1*	0	17	2	19	17
Kranichstein, Bahnhof (UG_0615)	Nicht untersucht				Nicht untersucht				50	10	60	30
Σ	3 Gebiete				14 Gebiete				16 Gebiete			

* das Gebiet Neckarsteinach, Mittelburg und Hinterburg (UG_0614) umfasste 2011 lediglich die Mittelburg. Es wurde in 2024-2025 um die benachbarte Hinterburg erweitert.

Tab. 6: Vergleich mit früheren Bewertungen. P = Zustand der Population. H = Habitatqualität, B = Beeinträchtigungen, G = Gesamtbewertung. Ab 2016 erfolgte die Bewertung über das neue Schema (BFN & BLAK 2017).

	2009				2011				2025			
	P	H	B	G	P	H	B	G	P	H	B	G
Ehringshausen, brachliegender Industriestandort und Bahntrasse (UG_0301)									C	B	C	C
Pohlheim, Watzenborn-Steinberg (UG_0302)									C	B	C	C
Frankfurt, Ausgleichsfläche ehemaliger Güterbahnhof (UG_0601)					B	B	A	B	A	A	C	B
Frankfurt, alte Hafenbahn (UG_0602)					B	C	B	B	A	C	C	C
Dietesheim, ehemaliger Steinbruch (UG_0603)					A	C	B	B	A	B	C	B
Bodenthal, Hangstützmauer (UG_0604)					C	A	B	B	B	A	A	A
Hattenheim, Gleisbereich im Osten (UG_0605)	C	B	B	B	C	B	C	C	C	A	C	B
Mittelheim, Bahnhof Oestrich-Mittelheim (UG_0606)					C	B	B	B	C	B	C	C

	2009				2011				2025			
	P	H	B	G	P	H	B	G	P	H	B	G
Eltville, Leinpfad (UG_0607)					C	A	C	C	A	B	C	B
Kastel, Trockenmauer östlich Hessler Hof (UG_0608)	C	B	B	B	A	C	B	B	A	B	C	C
Rüdesheim Hafen-Rheinufer Lachau (UG_0609)					B	A	B	B	B	B	B	B
Bischofsheim, Am Schindberg (UG_0610)					C	C	B	C	B	B	C	C
Darmstadt, Bessunger Kiesgrube (UG_0612)					C	C	C	C	B	B	C	C
Heppenheim, Schlossberg (UG_0613)					C	C	B	C	C	C	A	C
Neckarsteinach, Mittelburg und Hinter-burg (UG_0614)					C	C	C	C	C	B	B	B
Kranichstein, Bahnhof (UG_0615)									A	A	C	B

5.2 Diskussion der Untersuchungsergebnisse

Die Ergebnisse des Landesmonitorings wurden bereits unter 5.1 umfangreich diskutiert. Prinzipielle Aussagen ähneln denen zum Bundesmonitoring und betreffen die Methodik und der Einfluss der Kartierbedingungen:

Der Kartierungszeitraum im Jahr 2024 zeichnete sich durch hohe Temperaturen und der im Jahr 2025 zusätzlich durch viele Niederschläge besonders im Hochsommer aus. Die Witterungsverhältnisse haben einen starken Einfluss auf die Zählergebnisse in allen Gebieten. So waren die Zeitfenster, in denen die Temperaturen zum Nachweis von Tieren geeignet waren, oft kurz. In der Praxis kann das dazu führen, dass an bestimmten Kartierungstagen ein Gebiet zu einem ungünstigen Zeitpunkt aufgesucht wurde und dann relativ wenige Tiere zu finden waren.

Die im BFN-Schema festgesetzten Grenzwerte zur Bewertung der Populationsgröße können je nach Kartierbedingungen in einem Jahr zu Auf- oder Abstufungen führen, ohne dass sich der Zustand der Population tatsächlich geändert hätte.

Prinzipiell spiegeln die Zählergebnisse immer nur einen Ausschnitt einer Population wider.

Auch wenn im Rahmen des Landesmonitorings 2024-2025 in vielen Vorkommensbereichen der Mauereidechse Erkenntnislücken geschlossen werden konnten, sind einige Mauereidechsen-vorkommen immer noch nicht flächenmäßig erfasst. Die Datenrecherche kann helfen, diese Lücken weiter zu schließen. Die in „Observation.org“ gemeldeten Funde werden validiert und liefern Datensicherheit. In „Naturgucker.de“ kann auf Meldungen zurückgegriffen werden, die entweder von bekannten Artenkennern stammen, oder zu denen Belegfotos hinterlegt sind.

Die Bewertung der Vorkommen in den vorgegebenen Gebieten des Landesmonitorings ist stark von der Existenz nicht einheimischer Linien abhängig. Da nicht einheimische genetische Linien in immer mehr Gebieten auftauchen, ist damit zu rechnen, dass das Kriterium „allochthone Individuen der Art in einer Population“ immer häufiger mit C bewertet werden wird. Das Erreichen einer Gesamtbewertung A wird allein dadurch ausgeschlossen. Ob sich allochthone Individuen in einer Population befinden, lässt sich aber oft nur mittels genetischer Analysen ermitteln, wenn nicht bereits Untersuchungen bzw. Literaturhinweise dazu für ein Gebiet existieren. Auf die Benennung mutmaßlicher genetischer Linien wurde in diesem Gutachten verzichtet, da Vertreter mancher dieser Linien phänotypisch den einheimischen Mauereidechsen ähneln und eine Unterscheidung damit erschwert ist. Es ist aber anzunehmen, dass fast alle hessischen Vorkommen außerhalb des Rheingau-Taunus-Kreises allochthon sind.

Lediglich für das Vorkommen am Heppenheimer Schlossberg sowie in Hirschhorn bis Neckarsteinach scheint diese Annahme nicht selbstverständlich, weil diese Vorkommen seit sehr langer Zeit bekannt sind.

Die Vorkommen im Wispertaunus sind isoliert und könnten, da es keine barrierefreien Ausbreitungslinien zu bekannten allochthonen Mauereidechsenpopulationen gibt, ein bedeutendes Reservoir für die einheimische genetische Linie darstellen. Es ist erfreulich, dass eine Anzahl von besiedelten Bereichen außerhalb der Grube Rosit bei Heidenrod Nauroth gibt.

Die Mauereidechse ist in Hessen definitiv in Ausbreitung begriffen. Gebietsfremde genetische Linien spielen dabei eine entscheidende Rolle. Zunehmend werden Gewerbeflächen, Siedlungsbereiche und Gärten von bahnnahe Bereichen aus besiedelt. Außerdem können immer mehr Tiere z.B. Tiere über Materialanlieferungen oder andere Wege passiv verfrachtet werden.

Aussetzungen dürften für die Funde in Kassel verantwortlich sein. In der Frankfurter Innenstadt lebt an der steinigen Uferböschung des Mains offenbar seit vielen Jahren (Homeier, pers. com.) die Ruineneidechse (*Podarcis sicula*) in größerer Zahl. Aussetzungen mediterraner Eidechsenarten könnten häufiger werden und bei mildereren Temperaturen auch überlebens- und fortpflanzungsfähig werden.

Die regelmäßige Überprüfung der flächigen Ausdehnung der Mauereidechsen und ggf. auch gebietsfremder Arten in Hessen sollte weitergeführt werden.

6 Literaturverzeichnis

- AGAR & FENA (2010): Rote Liste der Amphibien und Reptilien Hessens (Amphibia et Reptilia), 6. Fassung, Stand 1.11.2010. – Hessisches Ministerium für Umwelt, Energie, Landwirtschaft und Verbraucherschutz (Hrsg.), Arbeitsgemeinschaft Amphibien- und Reptilienschutz in Hessen e.V. und Hessen-Forst Servicestelle Forsteinrichtung und Naturschutz, Fachbereich Naturschutz (Bearb.); Wiesbaden, 84 S.
- BfN & BLAK (2017) BUNDESAMT FÜR NATURSCHUTZ & BUND-LÄNDER-ARBEITSKREIS FFH-MONITORING UND BERICHTSPFLICHT (Hrsg.): Bewertungsschemata für die Bewertung des Erhaltungsgrades von Arten und Lebensraumtypen als Grundlage für ein bundesweites FFH-Monitoring, Teil I: Arten nach Anhang II und IV der FFH-Richtlinie (mit Ausnahme der marinen Säugetiere) Stand: Oktober 2017., 2. Überarbeitung, Stand Oktober 2017. - BfN-Skripten 480, Bonn, 374 S.
- FUHRMANN, M. (2003): Landesweites Artgutachten für die FFH-Anhang IV-Art Mauereidechse, *Podarcis muralis* (Laurenti 1768). – Gutachten im Auftrag von: Hessische Dienstleistungszentrum für Landwirtschaft, Gartenbau und Naturschutz, Gießen; 17 S. und Anhang.
- GRODDECK, J. (2006): Kriterien zur Bewertung des Erhaltungszustandes der Population der Mauereidechse *Podarcis muralis* (Laurenti, 1768). – S. 282-283 in: SCHMIDT, P. & J. GRODDECK: 16 Kriechtiere (Reptilia). S. 269-285 in: Landesamt für Umweltschutz Sachsen-Anhalt (Hrsg.): Empfehlungen für die Erfassung und Bewertung von Arten als Basis für das Monitoring nach Artikel 11 und 17 der FFH-Richtlinie in Deutschland. Berichte des Landesamtes für Umweltschutz Sachsen-Anhalt Sonderheft 2/2006: 1-370.
- HLNUG (2019): Erhaltungszustand der Arten (Bericht 2019). - https://www.hlnug.de/fileadmin/dokumente/naturschutz/natura2000/Monitoring/Arten_Vergleich_HE_DE_Bericht_2019.pdf
- IUCN (2009): IUCN Red List of Threatened Species. Version 2009.2.<www.iucnredlist.org>. Downloaded on 24 Oktober 20209.
- PAN & ILÖK (2009): Überarbeitete Bewertungsbögen der Bund-Länder-Arbeitskreise als Grundlage für ein bundesweites FFH-Monitoring. – Im Auftrag des Bundesamtes für Naturschutz erstellt im Rahmen des Forschungs- und Entwicklungsvorhabens „Konzeptionelle Umsetzung der EU-Vorgaben zum FFH-Monitoring und Berichtspflichten in Deutschland“, 206 S.
- ROTE-LISTE-GREMIUM AMPHIBIEN UND REPTILIEN (2020): Rote Liste und Gesamtartenliste der Reptilien (Reptilia) Deutschlands. – Naturschutz und Biologische Vielfalt 170(3). 64 S.
- SCHNITTER, P., EICHEN, C., ELLWANGER, G., NEUKIRCHEN, M. & SCHRÖDER, E. (Hrsg.) (2006): Empfehlungen für die Erfassung und Bewertung von Arten als Basis für das Monitoring nach Artikel 11 und 17 der FFH-Richtlinie in Deutschland. – Berichte des Landesamtes für Umweltschutz Sachsen-Anhalt (Halle) Sonderheft 2/2006, 370 S.
- SCHULTE, U. (2008): Die Mauereidechse. – Beiheft der Zeitschrift für Feldherpetologie 12, Laurenti-Verlag, 166 S.
- SCHULTE, U., THIESMEIER, B. MAYER, W. & SCHWEIGER, S. (2008): Allochthone Vorkommen der Mauereidechse (*Podarcis muralis*) in Deutschland. - Zeitschrift für Feldherpetologie 15 (2): 139-156.
- SCHULTE, U., BIDINGER, K., DEICHELL, G., HOCHKIRCH, A., THIESMEIER, B. & M. VEITH, M. (2011): Verbreitung, geografische Herkunft und naturschutzrechtliche Aspekte allochthoner Vorkommen der Mauereidechse (*Podarcis muralis*) in Deutschland. - Zeitschrift für Feldherpetologie 18: 161–180.

- SCHULTE, U. & LAUFER, H. (2020): Mauereidechse (*Podarcis muralis*). – In: Rote-Liste-Gremium Amphibien und Reptilien: Rote Liste und Gesamtartenliste der Reptilien (Reptilia) Deutschlands. – Naturschutz und Biologische Vielfalt 170 (3): 32-33.
- WEDDELING et al. (2009): Bewertungsschemata für die FFH-Arten – Überarbeitung F+E FFH-Monitoring, Unveröff. Entwurfsstand November 2008.
- ZITZMANN, A. (2003): Koordination von Maßnahmen zum Schutz der Mauereidechse (*Podarcis muralis*) im hessischen Rheingau. Bericht der Arbeitsgemeinschaft Amphibien- und Reptilienschutz in Hessen e.V. (AGAR), Rodenbach.
- ZITZMANN, A. (2004): Die Reptilienerfassung rund um Lorch im Jahr 2004. Schwerpunkt Smaragdeidechse *Lacerta bilineata*. Bericht der Arbeitsgemeinschaft Amphibien- und Reptilienschutz in Hessen e.V. (AGAR), Rodenbach, 10 S. + Anhang.
- ZITZMANN, A. & MALTEN, A. (2009): Bundes- und Landesmonitoring der Mauereidechse (*Podarcis muralis*) in Hessen (Art des Anhangs IV der FFH-Richtlinie) – Gutachten im Auftrag von Hessen-Forst FENA. Arbeitsgemeinschaft Amphibien- und Reptilienschutz in Hessen e.V. (AGAR), Rodenbach, 29 S. + Anhänge.
- ZITZMANN, A. & MALTEN, A. (2011a): Bundesmonitoring der Mauereidechse (*Podarcis muralis*) in Hessen 2011 (Art des Anhangs IV der FFH-Richtlinie) Stand: 3. Mai 2012 – Gutachten im Auftrag von Hessen-Forst FENA. Arbeitsgemeinschaft Amphibien- und Reptilienschutz in Hessen e.V. (AGAR) in Zusammenarbeit mit dem Fachbüro Faunistik und Ökologie Dreieich und der Planungsgruppe Natur & Umwelt Frankfurt, Rodenbach, 20 S. + Anhänge.
- ZITZMANN, A. & MALTEN, A. (2011b): Landesmonitoring der Mauereidechse (*Podarcis muralis*) in Hessen 2011 (Art des Anhangs IV der FFH-Richtlinie. Stand: 29. November 2011. Gutachten im Auftrag von Hessen-Forst FENA. Arbeitsgemeinschaft Amphibien- und Reptilienschutz in Hessen e.V. (AGAR), Rodenbach. 29 S. + Anhänge.
- ZITZMANN, A. & MALTEN, A. (2016): Bundesmonitoring der Mauereidechse (*Podarcis muralis*) in Hessen 2016 (Art des Anhangs IV der FFH-Richtlinie) - Gutachten im Auftrag des Hessischen Landesamtes für Naturschutz, Umwelt und Geologie. Arbeitsgemeinschaft Amphibien- und Reptilienschutz in Hessen e.V. (AGAR), Rodenbach. 25 S. + Anhänge.
- ZITZMANN, A. & MALTEN, A. 2017: Bundesmonitoring der Mauereidechse (*Podarcis muralis*) in Hessen 2017 (Art des Anhangs IV der FFH-Richtlinie) - Gutachten im Auftrag des Hessischen Landesamtes für Naturschutz, Umwelt und Geologie. Arbeitsgemeinschaft Amphibien- und Reptilienschutz in Hessen e.V. (AGAR), Rodenbach. 24 S. + Anhänge.
- ZITZMANN, A. & MALTEN, A. (2020): Bundesmonitoring der Mauereidechse (*Podarcis muralis*) in Hessen 2020 (Art des Anhangs IV der FFH-Richtlinie) - Gutachten im Auftrag des Hessischen Landesamtes für Naturschutz, Umwelt und Geologie. Stand: 30. Oktober 2020. Arbeitsgemeinschaft Amphibien- und Reptilienschutz in Hessen e.V. (AGAR), Rodenbach. 25 S. + Anhänge.
- ZITZMANN, A. & MALTEN, A. (2022): Bundesmonitoring der Mauereidechse (*Podarcis muralis*) in Hessen 2022 (Art des Anhangs IV der FFH-Richtlinie) - Gutachten im Auftrag des Hessischen Landesamtes für Naturschutz, Umwelt und Geologie. Stand: 31. Oktober 2022. Arbeitsgemeinschaft Amphibien- und Reptilienschutz in Hessen e.V. (AGAR), Rodenbach. 25 S. + Anhänge.
- ZITZMANN, A. & MALTEN, A. (2024): Bundesmonitoring der Mauereidechse (*Podarcis muralis*) in Hessen 2024 (Art des Anhangs IV der FFH-Richtlinie) - Gutachten im Auftrag des Hessischen Landesamtes für Naturschutz, Umwelt und Geologie. Stand: 8. Oktober 2024. Arbeitsgemeinschaft Amphibien- und Reptilienschutz in Hessen e.V. (AGAR), Rodenbach. 26 S. + Anhänge.

Impressum

Hessisches Landesamt für Naturschutz, Umwelt und Geologie
Abteilung Naturschutz
Europastr. 10, 35394 Gießen

Tel.: 0641 / 200095 58

Fax: 0641 / 200095 62

Web: www.hlnug.de

Mail: arten@hlnug.hessen.de

Nachdruck - auch auszugsweise - nur mit schriftlicher Genehmigung des HLNUG

Ansprechpartner Dezernat N2, Arten

Dr. Andreas Opitz 0641 / 200095 11
Dezernatsleitung

Michael Jünemann 0641 / 200095 14
Beraterverträge, Reptilien, Amphibien